

1|2020 **INFO**



33 JAHRE
FASTNACHT IN FRANKEN

Das „INFO“ ist das Mitteilungsblatt mit Rundschreiben des FVF.

Fastnacht-Verband Franken e. V.

Vereinigung zur Pflege fastnachtlichen Brauchtums

Mitglied im Bund Deutscher Karneval e. V.

Mitglied der Närrischen Europäischen Gemeinschaft

Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG

Geschäftsstelle „Haus der Fastnacht“
Bahnhofstraße 13 | 97209 Veitshöchheim
Tel. 0931 9709009 | Fax 0931 30433688
info@fastnacht-verband-franken.de

Präsident: Marco Anderlik
Vizepräsident: Michael Ank
Geschäftsstellenleiterin: Susanne Kleym

Gestaltung: Ingrid Schinagl
www.schinagl-design.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
15. Oktober 2020

Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht!

Verantwortlich für den Inhalt sind die Verfasser der Berichte sowie für die Seiten der Bezirke die jeweiligen Bezirkspräsidenten –

Oberfranken: Norbert Greger

Mittelfranken: Uschi Klein

Unterfranken: Tobias Brand

Für die Seiten der Fachausschüsse

Fastnacht-Jugend:

Alexander Kemnitzer

Tanz & Turnierausschuss:

Iris Leichauer

Schulungen: Michael Ank

Datenschutz: Jürgen Hofmann

Gesamtleitung: Marco Anderlik, Sebastian Bretzner, Susanne Kleym

Redaktion und Korrektur:

Susanne Kleym, Benedicte Anderlik-Lankl, Sebastian Bretzner

Fotonachweis:

Fastnacht-Verband Franken und seine Ausschüsse,

Fotos: Umschlag / Veranstaltung

„33 Jahre Fastnacht in Franken“

(S. 3,4,5): Heiko Mönke,

S. 17 ya_blue_ko Line/shutterstock,

S. 23 Sina Ettmer/AdobeStock,

S. 23 Ronald Grunert-Held

	Seite
Editorial	3
Jubiläum Fastnacht in Franken	4
Deutsches FastnachtMuseum	6
Neue Vereine stellen sich vor	9
Unsinniger Donnerstag	10
Orden 2020	11
Termine & Infos	14
Aus den Ausschüssen	15
Fastnacht-Jugend Franken	18
Lust auf einen Vereinsausflug?	23
Vereinshaftpflichtversicherung	24
Info Oberfranken	26
Info Mittelfranken	29
Fastnachtsläufer	32
Info Unterfranken	34

Qualität hat einen Namen

POELLATH



Poellath GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 19-23
D-86529 Schrobenhausen
Tel +49 825 8997-0
info@poellath.de
www.poellath.de

EDITORIAL

Liebe Vereinsmitglieder, werte Fastnachter, Förderer und Freunde der fränkischen Fastnacht,

seit Mitte März ist unser aller Leben durch die Covid-19-Pandemie auf den Kopf gestellt. Das Vereinsleben, der Trainingsbetrieb, das gesellige Beisammensein wurden durch staatlich erlassene Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote zum Schutz der Gesundheit von einem Tag auf den nächsten unterbunden. Unsere Tänzerinnen und Tänzer konnten das Halbfinale der Junioren und Ü-15 sowie die folgende Deutsche Meisterschaft in Erfurt trotz erreichter Qualifikationen nicht durchführen. Für jeden Sportler ein schmerzlicher Moment. Jeder von uns wird seitdem auf eine harte Probe und vor große Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger ist es, die gegenseitige Solidarität und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Natürlich haben wir alle Ängste, Sorgen und Nöte die Zukunft betreffend, doch verlieren wir bitte nicht unseren Optimismus und den Willen, in Lösungen und nicht in Problemen zu denken. Zum Redaktionsschluss dieses INFO durften wir alle wieder Erleichterungen in unserem täglichen Leben genießen. Ich hoffe, dass sich die positive Entwicklung bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zum aktuellen Zeitpunkt der Auslieferung des INFO Mitte Juli weiter fortgesetzt hat und wir Schritt für Schritt Richtung Normalität unseres persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens gehen.

Ich blicke gerne auf eine sehr erfolgreiche Session 2019/2020 zurück. Unsere Mitgliedsgesellschaften haben in ganz Franken und der nördlichen Oberpfalz Tausende von Menschen begeistert. Individuelle, auf die jeweilige Region gestaltete Programme haben die Vielseitigkeit unseres Brauchtums gezeigt. Die leidenschaftliche Brauchtumpflege unserer Aktiven in den Vereinen ist bewunderns- und anerkennenswert. Ich zolle Euch allen meinen höchsten Respekt für die gezeigten Leistungen und sage herzlichen Dank für Eure ehrenamtliche Arbeit und natürlich auch für die herausragende Jugendarbeit, ohne die unser Brauchtum in Zukunft nicht weiter existieren kann.

Es gab in der vergangenen Session auch besondere Anlässe zum Feiern: 33 Jahre Fastnacht in Franken. Eine Jubiläumssprunksitzung, wie man sie sich besser nicht wünschen kann. Hervorragende, mitreißende Künstler, die ein begeisterungsfähiges Publikum immer wieder zu Standing Ovationen animierten, bescherten allen Zuschauern in den Mainfrankensälen und an den Bildschirmen zu Hause beste Unterhaltung. Ich danke allen, die seit Jahrzehnten unsere Fernsehfastnacht mit all ihren Sendungen zu einem kontinuierlichen Erfolg für unser Brauchtum, unseren Verband und natürlich auch für



unseren Partner, dem Bayerischen Fernsehen, werden lassen. Ein besonderer Dank geht an den künstlerischen Leiter des Fastnacht-Verband Franken, dem Team der Fastnachtredaktion und natürlich der gesamten Produktionsleitung und allen Gewerken des Bayerischen Rundfunks. Seit Jahrzehnten eine grandiose Teamleistung! Nicht vergessen möchte ich unser aller großes Engagement und Herz für Kinder und Jugendliche in Not. Wir alle, Vereine, Aktive, Gäste unserer Veranstaltungen und viele Menschen mehr, haben in unserem Jubiläumsjahr (66 Jahre Fastnacht-Verband Franken) unsere eigens kreierten STERNSTUNDEN-BÄNDCHEN für den guten Zweck verkauft. Im Rahmen der Sternstundengala hatte ich die große Ehre, unseren gemeinsamen Erfolg mit 36.666 Euro zu präsentieren und zu übergeben. Ich danke allen, die sich mit uns in den Dienst der guten Sache gestellt haben – ein eindrucksvolles Ergebnis der fränkischen Fastnachtfamilie.

Ich wünsche uns allen für die kommenden Monate bestmögliche Gesundheit, einen weiteren positiven Verlauf der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie und natürlich ein gesundes Wiedersehen bei einer hoffentlich möglichst normal durchführbaren Session 2020/2021.

M. Anderlik

Euer Präsident Marco Anderlik





33 närrische Jahre „Fastnacht in Franken“

Seit 33 Jahren begeistert die „Fastnacht in Franken“, die große Prunksitzung des Fastnacht-Verband Franken e. V. (FVF), die Zuschauer an den Bildschirmen in Bayern und ganz Deutschland! Die närrische Geburtstagssendung der Gemeinschaftsproduktion des Fastnacht-Verband Franken und des Bayerischen Rundfunks (BR) wurde in diesem Jahr am 14. Februar zum 33. Mal live aus dem unterfränkischen Veitshöchheim gesendet. Dass die fränkische Kultursendung als „das Beste vom Besten des Karnevals“ gelten darf – wie der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder in seiner kurzen Rede nach der Live-Sendung die Veranstaltung lobte – bestätigen wieder einmal die knapp 3,81 Millionen Zuschauer, die am Freitagabend bundesweit die „Fastnacht in Franken“ eingeschaltet

haben. Betrachtet man nur den Freistaat Bayern, aus dem 2,24 Millionen Karnevalsbegeisterte die Sendung eingeschaltet haben, bedeutet das einen Marktanteil von bemerkenswerten 49,7 Prozent.

Im Jubiläumsjahr der „Fastnacht in Franken“ ließen die Macher der Sendung von FVF und BR den Karneval aus Rio in die Mainfrankensäle Veitshöchheim einmarschieren. So zogen beim großen Finale, begleitet von einem fetzigen Sambamedley, alle Künstler des Abends in brasilianischer Kleidung kostümiert auf die Bühne und feierten, bis die letzten Klänge des traditionellen Fastnachtschlagers „Wir machen lange noch nicht Feierabend“ verklungen waren und die Livekameras abgeschaltet wurden.

In dem fast vierstündigen Unterhaltungsprogramm der Spitzenklasse traten auch in diesem Jahr die altbekannten Fastnachtstars der Sendung auf: Kabarettist Michl Müller entdeckte in seiner Rolle als „Dreggsagg“ in diesem Jahr das Schnapsbrennen für sich, Bauchredner Sebastian Reich begeisterte mit seiner Nilpferddame Amanda und dem neuen Glücks-Schweinchen Pig Nick, die Komödianten Volker Heißmann und Martin Rassau gaben sich in ihren Paraderollen als Waltraud & Mariechen und Büttenredner Peter Kuhn brachte den Saal als britischer „Gentlemen“ zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken. Daneben zeigten auch die Newcomer des Abends beeindruckende Leistungen und so haute beispielsweise Thomas Väh, der „Schmied von Bisch-



brunn“, als letzter seiner Zunft mächtig auf den Putz – oder auf den Amboss. Für besondere Stimmung sorgte die stimmgewaltige A-Capella-Band „VivaVoce“ aus Ansbach, die mit ihrem Hit „Helau, du schönes Franken“ die Zuschauer im Saal zum Klatschen und Singen brachte. Der beeindruckende Auftritt des Süddeutschen Meisters im Gardetanz, der Besenbindergarde des KC Röttenbach, wurde vom Publikum mit Standing Ovations belohnt.

Zu Recht zeigte sich der Präsident des Fastnacht-Verband Franken, Marco Anderlik, am Ende des Abends begeistert von den grandiosen Leistungen der Künstler auf der Bühne. Und der neue Leiter des Studios Franken des BR, Tassilo

Forchheimer, konnte dem Verbandspräsidenten nur beipflichten. Darum galt auch an diesem Abend: „Feierabend! Wir machen lange noch nicht Feierabend! Bei uns gibt’s heute keinen Feierabend, denn morgen machen wir blau, blau, blau! Keinen Feierabend, wir machen durch bis morgen, Feierabend, und all die kleinen Sorgen sind vergessen, denn heute ist es so schön!“

Viele der herausragenden Künstler werden sicher auch bei der 34. Auflage der fränkischen Kultsendung am 05.02.2021 wieder auf der Bühne stehen und im großen Finale in das Lied einstimmen.

Bericht: Sebastian Bretzner





Daniela Sandner

Ade und Adieu

Ein kleiner Auszug aus der gereimten Verabschiedungsrede von Hans Driesel anlässlich der Verabschiedung der Leiterin des Deutschen FastnachtMuseums, Dr. Daniela Sandner, am 27.02.2020 in Kitzingen.

Seid mir begrüßt, Danielas Gäste,
bekanntlich soll man ja die Feste,
feiern wie die Feste fallen,
dies sagt der Volksmund uns vor allem,

- wenn es Grund zum Feiern gibt,
- zum Beispiel wenn man neu verliebt,
- wenn Ereignisse sich jähren,
- wird man geehrt – gilt es zu ehren,
- wenn man an einem Anfang steht ...

Doch wenn etwas zu Ende geht,
fällt uns das Feiern oft nicht leicht,
weil meist auch Wehmut uns beschleicht
wie heute, weil wir es beklagen,
nach zwei-tausend-fünfhundert Tagen,
und ein paar mehr, tut es doch weh,
sagt uns Daniela nun Adieu!

Adieu – das lassen wir nicht stehen,
weil schöner ist: Auf Wiedersehen!

Alle Figuren hier im Haus,
holen die Taschentücher raus,
von „Dreigestirn“ bis rauf zum „Narro“,
hört man, Daniela, bleib doch da (do),

der „Schuttig“ brummt,
der „Blauarr“ jammert,
und am Feuerlöscher klammert
der „Strohbar“, zwar im Fastnachtsland,
von Dir nie so recht anerkannt.

Den Mohr aus Imst, den liebst Du sehr,
jedoch Black Facing weniger,
doch würd' der Mohr gern farblos bleiben,
würdest Du nur im Hause bleiben.

So hört Dein Weggehen man beklagen,
und selbst die „Hexen“ mich befragen,
„Was machen wir, o Hans, du Bester,
ohne Daniela – unsere Schwester?“

So lasst mich heut' ein Loblied singen
und das Weihrauchfässchen schwingen.

Weil Du gewirkt so segensreich,
folgt jetzt ein Halleluja gleich,
bekanntlich dem „Helau“ verwandt,
,fremdsprachlich' als „Alaaf“ bekannt,
Alaaf passt gut zu diesem Haus,
frei übersetzt: Allen voraus!

Das sind wir, letztlich, auch Dank Dir
und Deiner Arbeit – ich denk hier
an vieles, was Du hier getan ...
hört Euch nur ein paar Punkte an:

Museumsordnung neu begründet,
damit man, was man sucht, auch findet.
Du warst im großen Narrenreich
präsent – oft überall zugleich.

Museumsführung, Abkassieren,
Narrentheater reparieren,
Ausstellungen konzipieren,
Besuchergruppen akquirieren,

gelegentlich auch kritisieren,
wenn möglich auch mal delegieren,
vor allem aber jubilieren,
wenn nach dem durchs Museum führen,

die Menschen froh die Hände rühren,
und dem Museum applaudieren,
bevor sie wieder abspazieren,
für uns die Werbetrommel rühren,

dass es bis in den Himmel steigt
und den Hans Schumacher erreicht,
der läuft zum Lieben Gott beglückt,
und ruft vor Freude wie verrückt:
„Mein Museum lebt – Helau!
trotz – oder wegen einer Frau!“

Gedicht und Bild: Hans Driesel



Ein paar literarische Gedanken
zum Thema „Maskerade“:

Verwandlung

Die Maske blicket immer gleich .
Deckt zu mein wahres Seelenreich
Weil sie des Herzens Glut verbirgt
Und Tränen, die der Gram bewirkt .

Sie zeigt nicht Scham noch jeglich Reu .
Und Blöße scheint ihr einerlei
Im Mitspiel , das der Sinn bezweckt .
Verbergend was dahintersteckt .

Zähmt meinen Körper jedoch nicht .
Weil er aus Geistes-Wirken spricht .
Lenkt so darum Gefühl und Sinn
Dem sehenden Betrachter hin .

Doch sei's ein Spaß so dann und wann
Wenn sich der Blick verstecken kann .
Hinter der Maske Zuflucht findt'
Und nicht mein Innerstes verkündt'.

Renate Bacher, Großkrotzenburg

Deutsches
Fastnacht
Museum



Bützchen verboten

Neuigkeiten aus dem Deutschen FastnachtMuseum Kitzingen in Coronazeiten

Es kommt einem so vor als fände die Fastnacht in diesem Jahr kein Ende – sofern man sie als Zeit der „verkehrten Welt“ begreift. Die Corona-Krise wirbelt alles durcheinander, das Leben ist lahmgelegt, es herrscht Ausnahmezustand. Nur die Kontaktsperre will gar nicht zum Fastnachtsgedanken passen – Bützchen verboten.

Auch das Deutsche FastnachtMuseum in Kitzingen war wochenlang geschlossen und hat am 12. Mai endlich wieder die Türen öffnen dürfen, wenngleich mit Hygienekonzept. Und zugleich stand auch intern ein Wechsel an und hat für weiteren Trubel gesorgt: Dr. Daniela Sandner, die langjährige verdiente Museumsleiterin, hat sich neuen Aufgaben zugewandt und die Verantwortung für das Museum an Dr. Katrin Hesse übergeben.

Der Arbeitsbeginn in einem besucherfreien Museum war durchaus gewöhnungsbedürftig, dennoch freut sich die neue Leiterin auf ihre Aufgaben. Das FastnachtMuseum ist in Kombination mit der FastnachtAkademie ein Ausnahmehaus und wahres Schatzkästchen für alles, was mit Bräuchen rund um Fastnacht und Karneval zu tun hat. Ein Schatzkästchen, das es auch für die gebürtige Darmstädterin, die zuvor ein Museum für Aktuelle Kunst bei Offenburg geleitet hat, noch zu erkunden gilt. Neben dem Studium der Archäologie, Kunstgeschichte und Geschichte in Marburg, Rom und Bonn und Promotion in Heidelberg war sie unter anderem in den Musei Capitolini in Rom, den Staatlichen Museen in Berlin und später im Kunsthandel in Basel tätig. Es ist die Vielfalt der Fastnachtsbräuche, die Buntheit der Kostüme und Masken und nicht zuletzt die Wechselwirkung gesellschaftlicher Entwicklungen mit den Veränderungen der Fastnacht, die Katrin Hesse immer wieder faszinieren, die neuen Facetten und zugleich der menschliche Faktor, der sich bei allem Wandel doch irgendwie stets gleich bleibt. Diese Faszination zu vermitteln ist eine der wichtigsten



Dr. Katrin Hesse

Aufgaben des Museums – nur: Was tun, wenn man nicht öffnen darf oder die Gruppenbesuche abgesagt werden und lästige Hygieneregeln beachtet werden müssen?

Neben den üblichen Möglichkeiten wie Facebook oder Instagram, wo beispielsweise eine kleine Büttensrede zum Thema Corona oder Anleitung zum eigenen Gardetanz zu finden sind, hat sich das Museum mit dem Fastnacht-Verband Franken ein besonderes Schmankerl in Kooperation mit der Mainpost einfallen lassen: Einen Wettbewerb, zu dem jeder ein Foto seines kreativ gestalteten Mundschutzes einsenden konnte. Der Gewinner wurde per Losverfahren ermittelt und erhält einen Eintritt mit Begleitung zu „Fastnacht in Franken“ – die Nachfrage war groß, und die Einsendungen werden auf dem Bildschirm im Museumsschaufenster gezeigt. So macht man aus der Not eine Tugend, denn schließlich dürfen auch in Krisenzeiten nicht nur Ernsthaftigkeit

und Sorgenschwere das Bild beherrschen. Fastnacht und Karneval sind Ausdruck der Lebensfreude und es ist ein Anliegen des Museums, bei aller Wissenschaftlichkeit auch diesen Gedanken zu transportieren. Darauf beruht demzufolge die Wahl der nächsten Ausstellung: Das große Ausstellungsprojekt zum Thema „Maskenfastnacht in der Rhön“ in Kooperation mit dem Markt Oberelsbach, das in der vergangenen Ausgabe angekündigt war, wurde auf das kommende Jahr verschoben. Stattdessen startet, wenn alles gut geht und keine neuen Restriktionen folgen, am 16. Oktober die Ausstellung „Tiere – Typen – Witzfiguren“, die sich den Molliköpfen widmet. Der klassische Mollikopf besteht aus Pappmaschee und ist meist drollig anzuschauen. Da begegnen einem Störche und Hasen, Prominente wie Dick und Doof, schlechtgelaunte Damen mit Dutt und noch viel schlechter gelaunte Herren mit Zahnschmerzen. Die phantasievolle Bandbreite dieser papiernen Stülpmasken ist schier unerschöpflich, da-



bei zählen sie heute zu den Raritäten, da sie selten mehr als eine Saison überleben. Der Begriff „Mollikopf“ entstammt dem Alemannischen und bedeutet Dickkopf, weil die Masken oft überdimensional groß sind und damit ihren karikaturhaften Charakter noch steigern.

Bis dahin plant das Museum für den Sommer ein Ferienprogramm für die Daheimgebliebenen – es bleibt zu hoffen, dass es insbesondere den Familien, aber auch anderen „Balkoniern“ Abwechslung bieten darf und die Kontaktbeschränkungen bis dahin weiter gelockert werden. Von spannenden Museumsrallyes bis hin zu Konfettimosaiken sind viele Themen im Gespräch – mal sehen, was die zuständige Arbeitsgruppe schließlich ausknobelt. Im Herbst wird dann das Kulturprogramm fortgesetzt, zum Teil wurden die Termine verschoben. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann über die Webseite <https://deutsches-FastnachtMuseum.by-seum.de/> nun den Newsletter bestellen.

Bericht: Dr. Katrin Hesse

VERANSTALTUNGEN

TERMINVERSCHIEBUNG! 09.09.2020, 18:30 Uhr

Kulturspeicher Würzburg, Raum Nr. 3

Farbe bekennen – Gedanken zur politischen Fastnacht im 20. Jahrhundert

Kurzvortrag von Hans Driesel, Deutsches FastnachtMuseum

Der Freiburger Fasnetsrufer – eine Symbolgestalt für den (Narren-)Rufer aus der Wüste. Hans Driesel, künstlerischer Leiter des Deutschen FastnachtMuseums, plaudert aus dem fastnächtlichen Nähkästchen und rezitiert Texte von aufrechten Literaten und Fastnachtsnarren, die zu Zeiten der Diktatur für das freie Wort Kopf und Kragen riskierten.

13.10.2020, 19:30 Uhr

Gewölbekeller FastnachtMuseum

Zwischen Kunst und Kitsch – Die Figuren der Steingutfabrik Damm bei Aschaffenburg

Vortrag von Dr. Claudia Lichte, Museum für Franken, Würzburg

Deutsches
Fastnacht
Museum

DFM

NEUE VEREINE STELLEN SICH VOR

Faschingsfreunde Neubrunn

Die Faschingsfreunde Neubrunn sind 2016 erstmals als lose Gruppierung aufgetreten. Mit dem Ziel, einen Faschingswagen für die zahlreichen Umzüge in der mainfränkischen Umgebung rund um den Heimatort Neubrunn herum aufzubauen, starteten damals rund 20 Jugendliche mit dem Bau und der Organisation.

Nach Umzügen im Jahr 2017 unter dem Motto „Untote Politiker“ und dem Themenwagen „Disney“ 2018 gründete sich der Verein offiziell im April 2019.

In dieser Saison wurde der Grundstein für viele Traditionen gelegt: Wir veranstalteten unser alljährliches Volleyball Turnier und sammelten Christbäume in Neubrunn Anfang des Jahres ein. Mit unserem Wagen – einem Schiffsnachbau unter dem Motto Black Pearl – konnten wir auf den Umzügen in Königheim, Helmstadt und Kleinrinderfeld für viel Aufmerksamkeit sorgen. Der Abschluss der Saison wurde traditionell mit einer Ortsrunde und Präsentation an der Waage am Faschingsdienstag in Neubrunn zusammen mit Fußgruppen und Schaulustigen gefeiert.

Die Vorbereitungen für nächstes Jahr laufen bereits auf Hochtouren und der junge Verein mit aktuell knapp 50 Mitgliedern und einem Durchschnittsalter von 23 Jahren freut sich auf jede Unterstützung und eine spannende Zukunft!

Verfolgen können Sie uns auf Instagram (@faschingsfreunde) oder im Web unter faschingsfreunde-neubrunn.de. Dort gibt es Bilder der letzten Jahre, sowie ein After-Movie von der letzten Saison, um das Faschingsgefühl nochmals aufleben zu lassen!



1. Faschingsverein Hallstadt e. V.

„Himmlisch schön und teuflisch gut“, so hieß 2008 unser erstes Faschingsmotto im katholischen Jugendheim. Damals noch als Eventgruppe der Pfarrei St. Kilian in Hallstadt, bestehend aus Mitgliedern diverser Jugendgruppierungen und deren Freunden, hatten wir es uns zum Ziel gemacht, den etwas eingeschlafenen Fasching in Hallstadt wiederzubeleben. Von Anfang an wollten wir keine halben Sachen machen und steckten jede Menge Arbeit, Zeit und Geld in eine aufwändige Dekoration und Technik, um unsere Besucher ganz im Sinne des jeweiligen Mottos zu verzaubern.

Da die Veranstaltungen über die Jahre gut ankamen, entschieden wir uns 2012 dazu, den „1. Faschingsverein Hallstadt e. V.“ zu gründen, um als solcher auftreten und weitere Veranstaltungen organisieren zu können.

So wurde der Rosenmontagsumzug zum wahren Publikumsmagneten, auch wenn dieser aufgrund der Wetterlage schon zweimal abgesagt werden musste und uns durch städtebauliche Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes viele Steine in den Weg gelegt wurden.



Davon ließen wir uns jedoch nicht entmutigen, im Gegenteil, zukünftig steht die Gründung einer Jugend- und Tanzgruppe auf unserer Agenda, um auch die kommenden Generationen nachhaltig für den Fasching und ehrenamtliches Engagement begeistern zu können.

Mittlerweile zählt unser Verein 53 Mitglieder und neben der Karnevalszeit beteiligen wir uns aktiv an Veranstaltungen und Festumzügen der Gemeinde und anderer Vereine.

UNSINNIGER DONNERSTAG

Und dann kam alles anders ...

Unsinniger Donnerstag in München

München – Es sollte ein außergewöhnlicher „Unsinniger Donnerstag – Altweiberfasching“ in München werden – für viele von uns das erste Mal. Doch es wurde „anders außergewöhnlich“.

Zu nachtschlafender Zeit fuhr ein Bus in Veitshöchheim an den Mainfrankensälen vor. Langsam füllte er sich mit Aktiven des FVF, dem Giemaul-Paar aus Heidingsfeld und der Garde der FG Versbach. Ziel unserer Fahrt war München – der Bayerische Landtag und die Bayerische Staatskanzlei. Der jährliche Staatsempfang von Ilse Aigner und Markus Söder sollte auch in diesem Jahr wieder das Highlight für die Aktiven werden. Weitere Fastnachterinnen und Fastnachter aus Ober- und Mittelfranken stiegen unterwegs zu.

Wir passierten das Ortsschild München, als Marco Anderlik einen Anruf erhielt. Was war geschehen? Wegen der Bluttat in Hanau wurden beide Empfänge abgesagt. Wir waren alle sehr enttäuscht, verstanden aber die außergewöhnliche Lage. Als „kleine Entschädigung“ lud uns Markus Söder zu einem Frühschoppen mit anschließender Besichtigung der Staatskanzlei ein. Bei Weißwurst und Brenzen durften wir

ihn kurz begrüßen und ein kleines Gastgeschenk überreichen, bevor er wieder seinen Amtsgeschäften nachging. Eine kleine Führung informierte uns über das Gebäude, die Büros mit ihren modernen Ausstattungen und über die Gestaltung des Treppenhauses mit der „Himmelsleiter“ – die Treppe, die zu den Amtsstuben führt und deren Gestaltung einem Schiff nachempfunden wurde. Der steinerne Altbau wurde mit einem gläsernen Neubau ergänzt. Franz-Josef Strauß hatte den Neubau vorangetrieben. Hinter dem Gebäude erstreckt sich der Hofgarten der Residenz, der durch die lichtdurchflutete Orangerie zu sehen ist. Beeindruckt waren wir vom Glanzstück, dem Kuppelsaal, in dem der Empfang hätte stattfinden sollen.

Nachdem alle fastnachtlichen Veranstaltungen in München abgesagt waren, fuhrten wir weiter zum Maximilianeum, dem Sitz des Bayerischen Landtags. Nach einer kurzen Begrüßung durch Ilse Aigner bekamen wir eine Führung durch das Gebäude. Über das majestätische Treppenhaus kamen wir ins Geschoss der Galerie- und Sitzungssäle. Wir durften im Plenarsaal Platz nehmen, der 2004 umgebaut wurde, um die funktionalen Anforderungen an ein



zeitgemäßes Parlament besser erfüllen zu können. Die ehemaligen Konferenzzimmer dienen für Empfänge und Sitzungen. Von hier aus hat man einen sehr schönen Blick auf die Innenstadt. Informationen über den Ablauf von Sitzungen, die Arbeit der Stenografen und die Bereiche für Presse und Besucher sowie die Sitzordnung der Fraktionen ergänzten die Führung. Ich denke, jetzt werden einige von uns die Fernsehübertragungen mit anderen Augen sehen.

Zurück ging es über den Kreuzgang mit Hinweisen zum Grundsteinfund von 1998 in die haus-eigene Kantine. Ein bayrisches Mittagessen mit Schweinebraten und Klößen sowie Kaffee und Krapfen beendeten unseren „außergewöhnlichen“ Ausflug.

Bei strahlendem Sonnenschein sagten wir ade und fuhrten wieder zurück „in die Heimat“. Ein etwas „anderer“ ereignisreicher Tag lag hinter uns.

Ob ein Besuch 2021 im Zeichen von Corona stattfinden kann, wissen wir noch nicht. Aber: „Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude.“

Bericht und Bilder: Angelika Arnold



ORDEN 2020

Spektakel des Frohsinns bei der Ordensvorstellung

Das Ordens-Sextett für die Fördermitglieder des Fastnacht-Verbandes Franken, auf dem sechs verschiedene Brauchtumsfiguren aus den drei Bezirken des Fastnacht Verbandes abgebildet sind, wird sich als Puzzle am Ende zum Umriss von gesamt Franken zusammenfügen. Den ersten Orden zierte 2018 der Unterelsbacher Fosenöchter, der Orden 2019 bildete den Hofer Wärschlamo ab und 2020 zeigt der Orden nun eine mittelfränkische Brauchtumsfigur: den Schopflocher Strohbären.

Der dritte Orden in dieser Reihe wurde aus diesem Grund im November 2019 im mittelfränkischen Schopfloch präsentiert. Die Medine Schopfloch, einer der acht Gründungsvereine des FVF, hat zu Beginn ihrer 83. Karnevalssession eingeladen und zahlreiche Fördermitglieder und Verbandsfunktionäre um FVF-Präsident Marco Anderlik und Vizepräsident Michael Ank kamen der Einladung gerne nach.

Zu Beginn der gut dreistündigen Veranstaltung präsentierte die Garde der Medine ihren Marschtanz, musikalisch umrahmt durch die Frankenhymne. Nach einem gelungenen Auftakt übernahm Sitzungspräsident Jürgen Seybold das Mikrophon und stellte die Geschichte „seiner“ Medine unterhaltsam vor. Beeindruckend ist vor allem die Tatsache, dass der Traditionsverein bereits seit dem Jahr 1991 jährlich 15 Prunksitzungen veranstaltet, zu denen mehr als 5300 Besucher kommen.

Bei den anschließenden Grußworten durch Bürgermeister Oswald Czech und Landrat Jürgen Ludwig konnten die zahlreichen Gäste im Saal viel Wissenswertes über die Gemeinde Schopfloch und den Landkreis Ansbach erfahren. Für den humoristischen Teil des Abends sorgten die Betreuerin der mittelfränkischen Fördermitglieder, Sabine Knörl, als Tanzmariechen, die „Trauertratschen“ der Narrengilde Gerbrunn, als auch die „Kellerassel“ Franz Besold aus Weismain. Besonders im Fokus des Abends

standen die mittelfränkischen Brauchtumsfiguren. Bezirkspräsidentin Uschi Klein stellte die zehn anwesenden Figuren ausführlich vor, die ihre Kostüme und Bräuche auch auf der Bühne präsentierten, was zu einem sehr eindrucksvollen Bild führte.

Der Gastgeber Medine Schopfloch lebt das Brauchtum des „Drudenzuges“, deren Symbolfiguren Strohbär, Drudenpeitscher und Druden sind, und präsentierte diesen Brauch selbstredend auf der Bühne. Die Zuschauer erfuhren, dass der Drudenglaube bis in die heidnische Zeit zurückgeht und sich ab dem Jahre 1634, während des Dreißigjährigen Krieges, durch evangelische Glaubensflüchtlinge in Schopfloch nieder-



gelassen hat. Lange kalte Winter und nasse kühle Sommer führten zu verheerenden Ernteausfällen, Hungersnöten und Seuchen in Europa. Die Schuldigen dafür fand man in Hexen und Druden. Eine Drude ist ein zumeist weibliches Wesen, welches sich nachts auf die Brust von Schlafenden setzt und Alpträume sowie Beklemmung verursacht. Dabei löst sich ihre Seele vom



Körper und kann als Geist durch kleinste Spalten und Schlüssellöcher in ein Zimmer dringen. Die Druden symbolisierten schon immer in Schopfloch die Wintergeister und werden von den Drudenpeitschern in ihren weißen Anzügen mit roter Schärpe, rotem Barett und langen geflochtenen Peitschen aus dem Ort getrieben.

Auf dem Orden für Fördermitglieder ist der dritte Teil des Schopflocher Drudenzuges abgebildet, der Strohbär. Seine Strohülle besteht dabei aus verschiedenen geernteten Stroharten und er wird symbolisch zur Austreibung des Winters durch die Straßen der meist ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Gemeinden getrieben. Vor der Verleihung des neuen Ordens an die anwesenden Fördermitglieder durch FVF-Präsident Anderlik und Ordenskanzler Schober zeigten die „Fünf der Medine“ in einer launigen Bütt, weshalb die Sitzungen der Schopflocher ein wahrer Zuschauer magnet sind. Anderlik dankte der Medine Schopfloch für die hervorragende Gestaltung des Abends und betonte gleichzeitig die Rolle der mittlerweile 1000 Fördermitglieder in ganz Franken als Botschafter der fränkischen Fastnacht.

Den stimmungsvollen Höhepunkt erreichte der Abend mit den Hits der Schopflocher Guggenmusik, bevor Sitzungspräsident Seybold allen für die gelungene Veranstaltung dankte und zum gemeinsamen Ausmarsch bat.

Der vierte Förderorden für die Session 2021 wird zu Beginn der neuen Fastnachtscampagne in Dorfprozellen in Unterfranken vorgestellt und verliehen.

Bericht: Sebastian Bretzner

Bilder: Susanne Speckner

Fastnacht-Verband Franken überreicht Spendenscheck an die „Sternstunden“ – Benefizaktion des BR

Ein Jahr lang konnte der Fastnacht-Verband Franken e. V. (FVF) sein närrisches 66-jähriges Jubiläum feiern. Das geschäftsführende Präsidium des Dachverbandes der über 330 angeschlossenen fränkischen Karnevalsvereine hat Ende des Jahres 2018 beschlossen, im Jubiläumsjahr das soziale Engagement besonders im Blick zu haben. Der Fastnachtverband, wie auch die zahlreichen Vereine dürfen sich stets über die vielen Kinder und Jugendlichen auf den Bühnen freuen, die Spaß und Freude verbreiten. Deshalb war bald klar, dass in diesem Jahr jene Kinder und Jugendlichen unterstützt werden sollen, die es im Leben nicht immer einfach haben und die nicht auf der Sonnenseite stehen. Darum sollte – zum wiederholten Male – der Erlös der diesjährigen Spendenaktion der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, den „Sternstunden“, zugutekommen. Die Aktion setzt sich seit 1993 für Not leidende Kinder in Bayern, Deutschland und auf der ganzen Welt ein und hat bereits mehr als 3.000 Projekte unterstützt.

Für die Spendenaktion wurden vom FVF mehrere tausend eigens designerter Armbändchen angeboten. Diese wurden ein Jahr lang nicht nur bei allen Veranstaltungen des FVF gegen eine kleine Spende verteilt, sondern es haben sich auch die vielen fränkischen Karnevalsvereine mächtig ins Zeug gelegt und bei ihren Prunksitzungen, Faschingsbällen oder Karnevalsumzügen Spenden gesammelt.



Der Präsident des Fastnacht-Verband Franken, Marco Anderlik, äußerte sich „überwältigt und begeistert von der großartigen Unterstützung der Spendenaktion durch die gesamte fränkische Karnevalsfamilie“.

Bei der großen „Sternstundengala“ des BR kurz vor Weihnachten konnte auf der Bühne in der Nürnberger Frankenhalle der Spendenscheck übergeben werden. Bevor Verbandspräsident Anderlik zur Tat schritt, präsentierten sieben Tänzerinnen und ein Tänzer, alle aktive oder ehemalige deutsche Meister im karnevalistischen Tanzsport, eine getanzte Version von Hans Christian Andersens Kunstmärchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“. An der Seite des Moderators der BR-Gala, dem Fürther Komödianten Volker Heißmann, konnte Marco Anderlik anschließend mit großem Stolz und sichtlich gerührt die Banderole mit dem Scheck in Höhe von , - Euro entrollen.

Er dankte ein weiteres Mal allen an der Spendenaktion Beteiligten, besonders den vielen aktiven Karnevalisten aus den fränkischen Vereinen, ohne deren großartigem Engagement nie eine solch hohe Spendensumme zusammengekommen wäre. Gleichzeitig freute er sich, dass der Fastnacht-Verband Franken in seinem Jubiläumsjahr seinen Teil dazu beitragen konnte, dass auch im Jahr 2019 für die BR „Sternstunden“ ein achtstelliger Betrag zusammengekommen ist.

Bericht: Sebastian Bretzner, Foto oben: BR, Ralf Wilschewski



Unser Brauchtum Fasching, Fastnacht, Karneval und sein gesellschaftlicher Stellenwert

Ein Auszug aus der Festrede des Präsidenten Jörg Philips zum 66-jährigen Jubiläum der Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval:

Meine Damen und Herren, wir alle merken es. Es zieht eine Kaltfront durch Deutschland. Und nicht nur meteorologisch, sondern auch durch die Herzen. Was wir dringend brauchen, sind Institutionen, die auf festen Werten basieren und die vor allem Toleranz und Akzeptanz des Anderen in den Mittelpunkt stellen. Organisationen, die das friedliche Miteinander fördern sind Systeme, in denen jeder, der diese Werte teilt, herzlich willkommen ist. Wir brauchen Plätze, die Sicherheit bieten und Menschen, die aufeinander aufpassen und Verantwortung für Schwächere übernehmen. Vielleicht denken Sie jetzt: Ein schöner Traum. Aber schauen wir doch einmal genau hin: Diese Plätze gibt es.

Wir Karnevalisten werden oft belächelt, aber bei unseren Veranstaltungen können hunderte Menschen aus unterschiedlichsten Kreisen und Altersklassen zusammen eine wunderbare Zeit, auch ohne Komasaufen und Oktoberfestabzocke, erleben.

Schauen Sie auch auf unsere Garden. Sie betreiben Tradition und Sport. Und was für einen Sport! Als vor einigen Jahren in der Lanxess-Arena in Köln 15000 Zuschauer die Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport frenetisch verfolgten, war nicht ein Polizist im Saal, wurde garantiert nicht gedopt oder manipuliert. In unserem Sport kämpft man fair mit Herz, einem Lächeln im Gesicht und braucht keine Angst zu haben, dass der Fan der anderen Mannschaft einem den Schädel einschlagen oder mit einem Feuerwerkskörper anstecken will. Nein, man zittert zusammen während des Wettbewerbes und feiert gemeinsam danach die Sieger.

Wir Karnevalisten veranstalten einmal im Jahr die größten Demonstrationen des Landes mit Millionen Teilnehmern in der ganzen Republik. Friedlich, ohne Hass und Gewalt. Bei uns werden die Polizisten geküsst und nicht mit Steinen niedergeknüppelt.

In unserem Verein können die Eltern sicher sein, dass wir auf ihre Kinder aufpassen, dass wir sorgfältig mit Ihnen umgehen und in unseren Reihen sind viele junge Menschen, die Verantwortung für diese Kinder übernehmen und dass alles ohne die Hand aufzuhalten.

Wir Karnevalisten sollten uns nicht belächeln lassen, wir haben ein Brauchtum, dessen Werte immer für Freiheit, Toleranz und

Menschlichkeit standen. Wir bieten sehr gute Alternativen. Doch dafür dürfen wir uns nicht verstecken. Wenn man uns auslacht, sollten wir selbstbewusst zurücklachen und vor allem durch unsere Taten zeigen, aus welchem Holz wir geschnitzt sind. Wir brauchen den Mut rauszutreten und uns als Alternative anzubieten. Offensiv.



Nun aber liegt die Zukunft in unseren Händen und wir alle – egal in welchem Verein, wollen raustreten und in dieser sich rasant ändernden Welt neue Dinge schaffen, an denen sich auch noch unsere Nachfolger erfreuen werden. Und es ist unsere Aufgabe – die Aufgabe der Vereine. Ich bin sehr dankbar, dass unsere Verbände und Dachorganisationen wertvolle Arbeit leisten, um unserem Brauchtum einen Rahmen zu geben, es zu dokumentieren und zu bewahren. Die Entwicklung aber, die Innovation muss von uns, den Gesellschaften vor Ort, erfolgen. Denn ein Brauchtum kann sich nur im konkreten Tun zwischen den Menschen entwickeln.

Wir Vereine sind die Zukunft unseres wunderbaren Brauchtums. Lasst uns mutig sein, wir dürfen uns nicht zurückdrängen lassen. Wir wollen raus und mutig der Gesellschaft unsere Alternativen als Karnevalisten präsentieren. Daran soll uns dieses und jedes andere Jubiläum auch erinnern. Und jeden, wirklich jeden einladen mitzumachen!



TERMINE & INFOS

TERMINE SEP-NOV 2020

OBERFRANKEN

- 19.09.2020** Bezirkstagung in Helmbrechts
- 08.11.2020** Faschingseröffnung in Wunsiedel
Ausrichter: TSG Wunsiedel
- 28.11.2020** Bundesoffenes Qualifikationsturnier
in Marktredwitz
- 29.11.2020** Bundesoffenes Qualifikationsturnier
in Marktredwitz, Ausrichter: Faschingsgilde
Marktredwitz / Dörflas

MITTELFRANKEN

- 21.09.2020** Bezirkstagung in Nürnberg

UNTERFRANKEN

- 18.09.2020** Bezirkstagung in Obertheres
- 27.11.2020** Vorstellung des neuen Ordens für
Fördermitglieder in Dorfprozelten



Der neue Instagram-Account des
Fastnacht-Verband Franken:
www.instagram.com/fastnachtverbandfranken

NEUE

Mitgliedsgesellschaften

Als neue Mitgliedsgesellschaften begrüßen wir herzlich im
Fastnacht-Verband Franken:

Erlacher Carnevalsverein e.V.

Faschingsfreunde Neubrunn

Aktueller Mitgliederstand: 337

Förderer der
fränkischen Fastnacht.

DEUTSCHE FASTNACHT AKADEMIE

TBC – Totales Bamberger Kabarett



26.09.2020

Oti Schmelzer



16.10.2020

Andreas Kümmert



21.11.2020

Diese Veranstaltungen sind noch für 2020 im Kulturzentrum Deutsche Fastnacht Akademie in Kitzingen geplant. Alle Termine des Fastnacht-Verband Franken e. V. stehen unter Vorbehalt der Vereinbarkeit der Veranstaltungsdurchführung mit dem bayerischen Infektionsschutzgesetz.

KARTENVORVERKAUF bei allen bekannten Vorverkaufstellen oder auf www.okticket.de.

AUS DEN AUSSCHUESSEN

Corona, Corona, Corona ...

Auch dem Schulungsausschuss hat das Virus einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht und im Schulungsprogramm der Deutschen FastnachtAkademie für ordentlich Durcheinander gesorgt. Bereits zu Jahresbeginn stand das Programm fest und wurde veröffentlicht. Sehr schnell waren viele Schulungen gebucht. Es hätte ein sensationelles erstes Schulungshalbjahr werden können. Doch dann, kurz nach Fasching, zeigte sich das Virus von seiner ganz gemeinen Seite. Steigende Infektionszahlen in Bayern, ganz Deutschland und sogar weltweit, sorgten dafür, dass es zu Ausgangsbeschränkungen, Kontaktverboten, Schließung von Museen, Sporthallen, Restaurants, Schulen uvm. kam. Somit war auch ein Schulungsbetrieb in der Deutschen FastnachtAkademie nicht mehr möglich.

Da nicht wir als FVF die Entscheidungen treffen, sondern die Politik, können wir immer nur sehr kurzfristig auf die immer wieder neuen Auflagen reagieren und Schulungen ggf. absagen, umbuchen und hoffen, dass sich die Gesamtsituation bessert und wir wieder zu einem normalen Schulungsbetrieb zurückkehren können. An dieser Stelle hätte ein Bericht über die erstmalig geplante Schulung „Frauen in der Bütt“ erscheinen sollen. Für diese Schulung hatten wir Ines Procter, Doris Paul und Gerlinde Heßler als Dozentinnen gebucht. Sie wollten ihre reichhaltigen Erfahrungen in der Bütt gerne an die Teilnehmerinnen weitergeben. Leider mussten wir diese Schulung absagen und haben glücklicherweise einen Ersatztermin am 26.09.2020 finden können.

Auch die Schulungen „Gestik, Rhetorik und Körpersprache“ mit Klaus Karl-Kraus und die „Basics im Datenschutz“ mit

unserem FVF-Datenschutzbeauftragten Jürgen Hofmann fielen dem Virus zum Opfer.

Klaus Karl-Kraus möchte die Schulung auf jeden Fall nachholen, wir werden einen neuen Termin suchen und rechtzeitig veröffentlichen. Gleiches gilt natürlich auch für den Datenschutz, hier gibt es ständig Neuerungen und Änderungen. Darum ist ständige Weiterbildung für die mit dem Datenschutz Bevollmächtigten in den Vereinen exorbitant wichtig.

Für das Thema „Vereinsrecht“ haben wir mit Matthias Huber (Direktor des Amtsgericht Lichtenfels und Vizepräsident des Landestanzsportverband Bayern) einen Spezialisten gewinnen können, der sowohl rechtlich als auch aus Vereinsicht der perfekte Dozent ist. Nachdem auch das Vereinsrecht nicht als Präsenzschulung stattfinden konnte, wurde eine Onlinefragestunde für die ursprünglich angemeldeten Teilnehmer der Schulung und das FVF-Gesamtpräsidium angeboten. Hier konnten viele rechtliche Fragen aus erster Hand erörtert und geklärt werden.

Was gibt es sonst noch Neues aus dem Schulungsausschuss und der Deutschen FastnachtAkademie?

Wir konnten eine Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung schließen und können nun auf den gesamten Referentenpool der Hanns-Seidel-Stiftung zugreifen. Somit können wir zukünftig unser Angebot noch breiter aufstellen und noch besser auf Fortbildungswünsche aus den Vereinen reagieren.

Alle Informationen zu den Schulungsangeboten finden Sie im Internet unter www.deutsche-fastnachtakademie.de.



Ein neues Gesicht im Schulungsausschuss!

Peter Grasser aus Hollfeld wird zukünftig im Schulungsausschuss mitarbeiten. Peter ist mit seinen 60 Jahren ein erfahrener Fastnachter, der seit über 40 Jahren in der Hollfelder Faschingsgesellschaft aktiv ist.

Er trainiert seine Tochter als Tanzmariechen, tanzte selbst über 10 Jahre im Männerballett und war Initiator und Trainer der ersten Jugendgarde in Hollfeld. Auch für den FVF war Peter bereits vor Jahren aktiv. Er gründete 1992 die Fastnachtsjugend Oberfranken und war bis ins Jahr 2000 deren Vorsitzender. Wir freuen uns sehr auf seine jahrelange Erfahrung zurückgreifen zu dürfen und wünschen ihm viel Spaß und gute Zusammenarbeit im Schulungsausschuss.

*Für den FVF-Schulungsausschuss
Michael Ank*



AUS DEN AUSSCHUESSEN



Urheberrecht

Liebe Fastnachtsfreunde,

der Fastnacht-Verband Franken e. V. möchte sich mit dieser Mitteilung an seine Mitgliedsvereine und alle Mitglieder der Fastnachtsfamilie wenden, um Euch für das Thema „Urheberrecht“ zu sensibilisieren, da nach Verbandsinformationen vor allem im Laufe der vergangenen Session verstärkt Probleme im Umgang mit dem Urheberrecht aufgetreten sind.

Grundsätzlich ist es wichtig zu wissen, dass man Artikel, Bilder oder anderweitige Veröffentlichungen, die man nicht selbst angefertigt hat, nicht einfach verwenden darf, da sie persönlichgeistiges Eigentum des Urhebers darstellen. Das gilt selbstverständlich auch dann, wenn es sich bei der Weiterverwendung um Fotos oder Berichte über den eigenen Verein handelt, denn auch in diesem Fall liegt eine unberechtigte Nutzung fremderstellter Medien vor, mit der man gegen das Urheberrecht verstößt. Das geistige Eigentum des Urhebers ist schützenswert und darum auch gesetzlich verankert.

Gemäß des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) ist ein Werk dann urheberrechtlich geschützt, wenn die schöpferische Leistung und die Originalität des Urhebers vorliegen. Dieser Schutz erlischt erst 70 Jahre nach der Schaffung oder durch den Tod des Erstellers. Die §§ 2 bis 6 des UrhG thematisieren die urheberrechtlich geschützten Werkarten aus den Bereichen Literatur, Wissenschaft und Kunst. Hierzu zählen unter anderem Sprachwerke, wie Schriftwerke und Reden, Werke der Musik, pantomimische Werke einschließlich der Werke der Tanzkunst, Lichtbildwerke einschließlich der Werke, die ähnlich wie Lichtbildwerke geschaffen werden und auch Filmwerke.

Damit eine persönlich-geistige Schöpfung von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann, bedarf es einer Verwertung. Der Urheber ist in Besitz der Verwertungsrechte und kann diese als Nutzungsrechte an sogenannte Verwerter, wie z. B. andere Personen und damit natürlich auch an Mitglieder von Fastnachtsvereinen, übertragen. Zu diesen Nutzungsrechten zählen dann unter anderem Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, öffentliche Wiedergabe und Bearbeitung des Werkes. Der Urheber muss jeder dieser Verwertungen zustimmen, was am besten in Form schriftlich fixierter Verträge stattfinden sollte. Durch die Verträge kann ggf. die Entlohnung des Urhebers geregelt werden, vor allem wird dadurch die Veränderung oder unerwünschte Bearbeitung des Werkes unterbunden. Besonders hervorzuheben ist auch, dass der Urheber zudem im Besitz des Veröffentlichungsrechts ist und deshalb bestimmen darf, ob und in welcher Art bzw. in welchem Medium sein Werk zu veröffentlichen ist.



Wir möchten eindringlich darum bitten, Bilderstrecken oder Artikel aus beispielsweise Zeitungen, Zeitschriften oder von Internetseiten auf der eigenen Vereinshomepage oder in den sozialen Medien nicht zu verwenden ohne vorher die schriftliche Genehmigung des Urhebers, sprich des Fotografen oder Autor des Berichts, eingeholt zu haben. Es sollte aber keine Verlinkungen innerhalb der Social Medias gemacht werden, wenn man nicht sicher ist ob das Urheberrecht gewahrt ist. Videos mit Musikhintergrund können die Musik- und Veröffentlichungsrechte der Verlage oder des Musikers verletzen.

Mit einer Handlung, die diesem Urheberrechtsgesetz zuwiderläuft und damit eine Missachtung der Urheberpersönlichkeits- und Verwertungsrechte darstellt, begeht man eine Urheberrechtsverletzung. Liegt etwa eine unerlaubte Vervielfältigung oder Verbreitung vor, wie dies dem Fastnacht-Verband leider in einigen Fällen von Journalisten und Fotografen mitgeteilt wurde, so steht dem Urheber auch der juristische Weg frei. Er kann unter anderem Unterlassung und Beseitigung der unrechtmäßigen Nutzung des Mediums sowie auch Schadenersatz vom Schädiger verlangen. § 97a UrhG empfiehlt dazu, dass vor der möglichen Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens eine Abmahnung wegen Unterlassung versendet wird. Damit wird der Person, die für die unrechtmäßige Verwendung verantwortlich ist, die Möglichkeit eingeräumt, den entstandenen Konflikt durch die Zahlung einer angemessenen Vertragsstrafe außergerichtlich zu klären. Da diese Strafe meist im vierstelligen Euro-Bereich liegt, sind die finanziellen Folgen für die Vereine nicht unerheblich.

Zu erwähnen ist abschließend noch, dass Verlinkungen von den eigenen sozialen Medien oder der Vereinshomepage auf einen Artikel oder eine Bildergalerie einer Zeitung, Zeitschrift oder Ähnliches rechtskonform und damit erlaubt sind.

Mit dieser Mitteilung möchten wir Euch vor Urheberrechtsverletzungen und den damit verbundenen Folgen bewahren und Euch für die Problematik sensibilisieren. Wenn Ihr dazu weitere Fragen habt, dann könnt Ihr Euch jederzeit an unseren Datenschutzbeauftragten Jürgen Hofmann wenden (Email: datenschutz@fastnacht-verband-franken.de oder Tel. 0171 9596610).

Wir bedanken uns für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Thematik des Urheberrechts.

*Euer Fastnacht-Verband Franken e. V.
(Text: Sebastian Bretzner und Jürgen Hofmann)*

Datenschutz und Corona

Hallo! Auch in Zeiten von Corona ist der Datenschutz wichtiger denn je. Zu den Themen im Einzelnen:

Vorstandssitzung Online oder Online Training

Hier sollte und muss darauf geachtet werden, dass kein Dienst eingesetzt wird, der seine Server im Ausland hat. Ausnahme, es gibt eine anerkannte Zulassung z. B. privacy shield usw.

Es muss ggf. ein Auftragsverarbeitungsvertrag abgeschlossen werden. Evtl. benötigt man hier noch eine Einwilligungserklärung der Teilnehmenden. Keine personenbezogenen Daten über die Dienste austauschen z. B. Mitgliederlisten, Einladungsschreiben, Bankverbindungen, neue Mitgliedsanträge usw. Für reine Video-Konferenzen gibt es gute DSGVO konforme Dienste, die kostenlos sind, z. B. <https://meet.ffmuc.net> ist der freie Konferenzserver von Freifunk München.

Facebook Challenge

Zurzeit laufen doch etliche Challenges, die auch von Vereinen mitgemacht werden. Egal auf welcher Social Media Plattform – bitte beachtet die Bildrechte der Einzelnen, wenn es um eine Foto-Challenge geht. Hier werden jede Menge Bilder mit Personen, die auf Euren Bildern sind, veröffentlicht. Dies kann zu Problemen führen, wenn jemand möchte das das Bild wieder entfernt werden soll. Das ist bekannter Weise nur sehr schwer bis fast gar nicht machbar.

Musik als Hinterlegung für die Videos

Wenn Ihr hier für Videos Musik hinterlegt, verstößt Ihr durch die Veröffentlichung gegen die Rechte der Musikverlage und des Künstlers, da ihr als Medienanbieter eingestuft werdet. Die Musikverlage freuen sich darauf, solche Challenges gerne abzumahnen.

Darum am besten mit einer freigegebenen Musik hinterlegen oder auch die Freigabe vorher anfragen.

Dazu kommt dann auch noch das Thema GEMA. Hier ist die Nutzung nicht über den GEMA Vertrag abgegolten.

Bilder auf Social Media

Zu den Veröffentlichungen von Bildern in Facebook, die ihr von einem Bilderdienst oder einer Zeitung heruntergeladen habt, bitte dringend das Urheberrecht beachten. Hier sind die Zeitungs- oder Medienverlage recht hart, was Abmahnungen betrifft. Dazu gibt es aber einen separaten Beitrag.

Wenn Ihr Fragen habt, könnt Ihr mich wie immer auf WIRE kontaktieren oder per Telefon 0171 9596610.

Liebe Grüße

Jürgen Hofmann, Datenschutzbeauftragter des FVF



**DAMIT SIND WIR
GROSS GEWORDEN.**

**UNSER LEBEN.
UNSER WASSER.**

SPRITZIG
WASSER

In Vielfalt vereint – „Kinder und Jugendliche sind die Zukunft!“

Getragen von der Idee, der Jugend in Fasching, Fastnacht, Karneval in Bayern eine Stimme zu geben, begaben wir uns im Mai 2017, zusammen mit allen anderen karnevalistischen Jugendverbänden und Jugendausschüssen in Bayern, auf einen gemeinsamen, neuen Weg: Wir wollen Mitglied der Vollversammlung des Bayerischen Jugendring werden und dort die Interessen der karnevalistischen Jugend vertreten und einbringen!

Auf diesem Weg musste man natürlich auch die ein oder andere Hürde nehmen. Dies waren aber zugleich Chancen für eine zukunftsorientierte, selbstbestimmte Jugendarbeit in Fasching, Fastnacht, Karneval.

In den Jugendverbänden auf Vereins- bis zur Verbandsebene, wie zum Beispiel bei uns in der Fastnacht-Jugend Franken, wurden Neu- und Umstrukturierungen vorgenommen. Wichtig war es auch, in Regierungsbezirken bzw. Regionalverbänden, in denen es noch keine eigenständige Jugend gab, Kooperationen aufzubauen, und in enger Abstimmung mit den Erwachsenenverbänden eigenständige Jugendverbände zu gründen und sie im Strukturaufbau tatkräftig und partnerschaftlich zu unterstützen. Zuletzt gelang dies im Juli dieses Jahres im Landesverband Ostbayerischer Faschingsgesellschaften e. V..

In dieser Phase stellte sich immer wieder die Frage: Wie soll die Mitgliedschaft aussehen, in welcher Organisationsform soll und kann man dem Bayerischen Jugendring beitreten? Ist man künftig „nur“ ein Jugendverband ohne Erhaltung der Identität der Mitglieder, in dem die jugendpolitischen Interessen an erster Stelle stehen? Oder soll die eigene Identität der Mitglieder bestehen bleiben sowie die regionalen Besonderheiten des Kulturgutes bewahrt werden? Schließlich handelt es sich um den Zusammenschluss der Jugendorganisationen von fünf einzelnen Landes- und Regionalverbänden im Bund Deutscher Karneval e.V..

Die Satzungsreform des Bayerischen Jugendrings Ende 2017 und die veränderten Möglichkeiten hinsichtlich der Organisationsform brachte dann die richtige Antwort: die Gründung eines Dachverbandes. „Dachverbände im Sinne dieser Satzung sind Jugendverbände, die sich zu einem Dachverband außerhalb des Bayerischen Jugendrings zusammengeschlossen haben oder aufgrund der Struktur der Erwachsenenverbände zu einem solchen Zusammenschluss wurden.“ (§ 4 der Satzung des BJR). Eine Struktur, wie für uns gemacht – in Vielfalt vereint!

Der Name des Zukunftsprojektes „Dachverband“, BDK-Jugend Bayern (Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern), wurde inspiriert von dem, was dieser letztlich darstellt: „Gemeinsam sind wir Bayern“, „In Bayern gibt es den Fasching, die Fastnacht und den Karneval!“ und „Wir sind die Mitglieder der Bund Deutscher Karneval-Jugend (BDK-Jugend) in Bayern“. Seitdem heißt es in der Präambel unserer Landesjugendordnung:



„In der Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern haben sich auf Landesebene tätige karnevalistische Jugendverbände freiwillig zusammengeschlossen, um bei Wahrung ihrer Selbstständigkeit zusammenzuarbeiten, ihre gemeinsamen Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten, die Belange der Jugendarbeit zu fördern und dem Wohle der gesamten Jugend zu dienen. Grundlage der Zusammenarbeit in der Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern ist die gegenseitige Achtung der Mitglieder, unabhängig von deren kulturellen Unterschieden. Die Mitglieder der Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern bekennen sich zu Freiheit und Demokratie. Sie treten ein für das Selbstbestimmungsrecht aller Völker. Sie appellieren an die Friedensbereitschaft aller Nationen.“

Am Anfang war es eine Idee, die einige wenige Idealisten begeisterte: Karnevalistische Jugendarbeit auf Landesebene in Bayern und dort der Jugend eine Stimme geben. Es gab Zweifel, ob dies mit ehrenamtlichem Einsatz und Engagement zu schaffen war. Vom Südkonvent im Mai 2017 in Baden-Baden bis heute war es ein langer und manchmal auch steiniger Weg. Doch heute kann man mit Stolz sagen: Wir haben es gemeinsam geschafft!

Am 18. Oktober 2019 war es offiziell. Im Rahmen der 155. BJR-Vollversammlung in Gauting wurde die Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern als Mitglied der Vollversammlung aufgenommen und symbolisch durch Matthias Fack, Präsident des Bayerischer Jugendring, die Stimmkarten übergeben.

Zum ersten Mal ist somit die karnevalistische Jugendarbeit in Bayern auf der Vollversammlung des Bayerischer Jugendring mit Sitz und Stimme vertreten.

Es liegt noch viel Arbeit vor der BDK-Jugend Bayern und ihren Mitstreitern, die eigenständige Jugendarbeit in Fasching, Fastnacht, Karneval in allen Vereinen, Städten, Kreisen, Verbänden und auch Köpfen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Aber der richtige Weg ist eingeschlagen.

Ich möchte zum Schluss Thomas Mann zitieren. Dieser sagte:
 „Phantasie haben heißt nicht, sich etwas auszudenken, es heißt,
 sich aus den Dingen etwas zu machen.“

Die BDK-Jugend Bayern freut sich auf diese Aufgabe und blickt
 positiv in die Zukunft – „Kinder und Jugendliche sind die Zu-
 kunft!“

*Eure Bund Deutscher Karneval-Jugend – Landesverband Bayern
 Alexander Kemnitzer (Vorsitzender)*

Weitere Informationen zur **BDK-Jugend Bayern** unter
www.bdk-jugend-bayern.de

**Mitglieder der Bund Deutscher Karneval-Jugend –
 Landesverband Bayern**

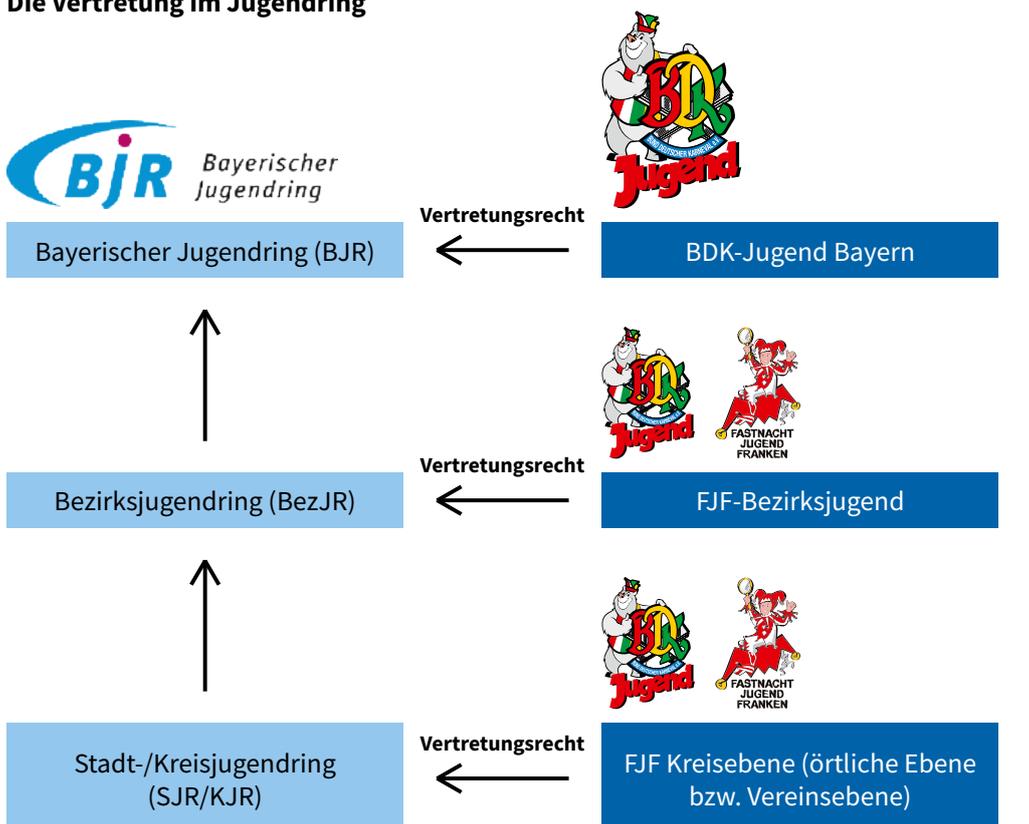
Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken:
 Fastnacht-Jugend Franken (Fastnacht-Verband Franken e.V.)
 Schwaben:
 BSF-Jugend (Regionalverband Bayerisch-Schwäbischer
 Fastnachtsvereine e.V.)
 Oberpfalz, Niederbayern:
 LVO-Jugend (Landesverband Ostbayerischer Faschings-
 gesellschaften e.V.)
 Oberbayern:
 Faschingsjugend OBB (Landesverband Oberbayern im Bund
 Deutscher Karneval e. V.)
 weitere Mitglieder:
 NRMN-Jugend (Narrenring Main-Neckar e.V.)

**Was sind die Vorteile, Vertretungsrechte für meinen
 Verein im Kreis- / Stadtjugendring zu beantragen?**

- Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75
 SGB VIII
- Zuschüsse für Jugendbildungsmaßnahmen
- Zuschüsse für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von ehren-
 amtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern
- Vernetzung mit Leuten aus anderen Jugendverbänden
- Neue Ideen, Erfahrungsaustausch oder vielleicht auch eine
 Kooperation mit Verband XY
- Mitspracherecht in Themen der örtlichen Jugendarbeit und
 in der lokalen Jugendpolitik
- Einfluss auf die bayerische Jugendpolitik
- Fachberatung zu Themen, mit denen wir uns noch nicht
 auseinandergesetzt haben
- Je nach Jugendring Angebote, Materialien, Seminare, inhalt-
 licher Input
- Beratung in den jeweiligen Stadt-/Kreisjugendringen

Ihr seid interessiert an einer Mitgliedschaft im Kreis-/Stadtju-
 gendring und möchtet die BDK-Jugend Bayern (Fastnacht-Jugend
 Franken) dort vertreten? Dann wendet Euch doch einfach an
 Mirjam Schneider oder Alexander Kemnitzer, oder schreibt uns
 eine E-Mail an info@fastnacht-jugend-franken.de – wir freuen
 uns auf Euch!

Die Vertretung im Jugendring



Fastnacht-Jugend Franken mit Jugendförderpreis der ARAG 2019 ausgezeichnet!



Karnevalistische Jugendarbeit bedeutet mehr als Tanzen und Training. Es bedeutet, junge Menschen zu gesellschaftlichem Engagement, Eigenverantwortung, Toleranz sowie demokratischer und gesellschaftlicher Mitwirkung anzuregen und zu inklusivem Leben und Handeln zu befähigen. Die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen wird gefördert. Ein derartiges ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit in Fasching, Fastnacht, Karneval verdient besondere Anerkennung und Unterstützung.

Daher hat die Bund Deutscher Karneval-Jugend (BDK-Jugend) auch in diesem Jahr gemeinsam mit der ARAG den Jugendförderpreis ausgeschrieben. Gesucht wurden Projekte, in denen sich in besonderer Weise ehrenamtlich von oder für junge Menschen engagiert wird. Es gingen zahlreiche Bewerbungen ein, aus denen es wahrlich nicht leicht war, drei Preisträger auszuwählen. An dieser Stelle möchten wir uns als BDK-Jugend zuerst bei allen be-

danken für euer großartiges Engagement. Wir haben gemerkt: Fasching, Fastnacht, Karneval lebt und verbindet. Es wird tolle Jugendarbeit in ganz Deutschland geleistet! Herzlichen Dank – und macht weiter so!

Gratulationen gehen an die drei diesjährigen Preisträger:

Der **1. Platz** und ein Preisgeld von 500 Euro geht an den **1. Fasnetsverein Steinheim e.V.** und sein soziales Projekt mit dem Kinderhospiz in Stuttgart.

Der **2. Platz** und ein Preisgeld von 300 Euro geht an KG „**Die Ruhrölfen**“ e.V. (Hattungen) mit ihrer integrativen Tanzgarde. In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe haben sie vergangenes Jahr diese Gruppe ins Leben gerufen.

Der **3. Platz** und ein Preisgeld von 200 Euro geht an die **Fastnacht-Jugend Franken** und ihren Prozess „Zukunftsfähige Verbandsstrukturen“. Für eine Aufnahme in

den Bayerischen Jugendring und seinen Gliederungen und die damit verbundene jugendpolitische Mitbestimmung sind einige Voraussetzungen zu erfüllen. Die Fastnacht-Jugend Franken hat die bestehenden Strukturen und aktuelle Jugendordnung evaluiert und an die Anforderungen angepasst. Die gesamten innerverbandlichen Strukturen wurden zukunftsfähig ausgestaltet. Das Projekt stellt eine langfristige Sicherung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Jugendarbeit in Franken dar.

Der Jugendförderpreis wurde anlässlich des Empfangs der BDK-Jugend während der 42. Präsidialtagung in Cottbus feierlich verliehen. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei der ARAG, die das Preisgeld zur Verfügung stellt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger und nochmals vielen Dank an alle für euer großartiges ehrenamtliches Engagement!

Bis bald! Eure BDK-Jugend!

Weitere Informationen zum Jugendförderpreis der ARAG unter www.bdk-jugend.de

Informationen zur Juleica während der Corona-Pandemie

Liebe Freude der Fastnacht-Jugend Franken,

die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben in den letzten Wochen alle Lebensbereiche betroffen, natürlich auch die Juleica-Ausbildung. Nachdem im Mai durch den Deutschen Bundesjugendring (DBJR) deutschlandweite Regelungen für Teile der Ausbildung getroffen worden sind, können wir ab Juni 2020 die Juleica-Ausbildung in Teilen als Online-Fortbildung wieder anbieten.

Online-Fortbildungen für die Juleica ab Juni 2020 möglich

Es ist möglich, die Juleica-Ausbildung zumindest in Teilen als Online-Kurs anzubieten und durchzuführen. Für Bayern wurde festgelegt, dass mindestens 1/3 als Präsenzveranstaltung vor Ort passieren muss, die anderen können über Online-Angebote durchgeführt werden. Die achtstündige Juleica-Verlängerung wird komplett als Online-Kurs angeboten und absolviert.

Verlängerung von im Jahr 2020 ablaufenden Juleicas

Alle Juleicas, die im Jahr 2020 ihre Gültigkeit verlieren würden, sind automatisch verlängert bis zum 31.12.2020. Wir hoffen, dass diese Verlängerung allen genug Zeit gibt, einen Fortbildungskurs als Online-Kurs nachzuholen und dann eine neue Karte zu beantragen.

Die betreffenden Jugendleiter*innen erhalten dazu Informationen vom DBJR mit einem offiziellen Schreiben, was die Verlängerung bestätigt. Jugendleiter*innen, die das betrifft, sollen bitte dieses Schreiben vom DBJR mit sich führen, wenn sie in der Jugendarbeit aktiv sind, um nachzuweisen, dass sie im Besitz einer aktuellen Juleica sind.

Juleica-Ausbildung ohne Erste-Hilfe-Kurs

Wenn die Juleica-Ausbildung absolviert worden ist, aber kein Erste-Hilfe-Kurs wegen der Corona-Pandemie besucht werden konnte, kann trotzdem die Juleica erfolgreich beantragt werden. Dafür verkürzen Sie dann bitte den Gültigkeitszeitraum der Juleica auf 18 Monate. Wenn

dann die Nachfolge-Karte beantragt wird, muss nachgewiesen werden, dass der Erste-Hilfe-Kurs absolviert worden ist. Eine weitere Acht-Stunden-Fortbildung ist ausnahmsweise nicht notwendig. Die Gültigkeit der Nachfolgekarte sind dann wieder die regulären 37 Monate.

Für Mitgliedsvereine und die ganze Fastnacht-Jugend Franken im Fastnacht-Verband Franken e.V. ist die Juleica-Ausbildung und der Einsatz von gut ausgebildeten Jugendleiter*innen daher äußerst wichtig!

Beteilige Dich daran: Nimm selbst an einer Ausbildung teil oder setze dich für die Ausbildung der Jugendleiter*innen in Deinem Verein ein.

Ihr habt noch Fragen? Ruft uns an! Oder schreibt uns eine E-Mail!
Ansprechpartnerin Juleica:
Michaela Meyer
Mobil +49 160 7314422
Mail: juleica@fastnacht-jugend-franken.de

The image is a promotional graphic for Juleica online courses. It features a background of a person's hands typing on a laptop. In the top left, the 'juleicä jugendleiter | in card' logo is displayed. On the right side, there is a desk setup with a spiral notebook, a pen, and a small potted plant. A colorful logo for 'Jugend' is also visible. A prominent blue circular badge in the bottom right corner contains the text 'Juleica Online Kurse ab Juni 2020!'. On the left side, three horizontal bars in red, yellow, and green contain the words 'Qualifikation', 'Legitimation', and 'Anerkennung' respectively.

Nina, Abschied als Sitzungspräsidentin

Am Aschermittwoch endete für Nina Chocholaty diesmal nicht nur die Faschingsession, sondern auch ihre Zeit als Sitzungspräsidentin der Fernsehsendung „Wehe wenn wir losgelassen“, der Narrennachwuchssitzung des Fastnacht-Verband Franken im BR Fernsehen.

„Mit nur 18 Jahren zu alt für etwas zu sein, ist ganz schön verrückt“ beschreibt die nun erwachsene Närrin ihr Herauswachsen aus der Sendung, welche sie 2020 das fünfte Mal von ihrem Präsidentinnen-Stuhl zu Beginn mitmoderierte. Seit 2014 galt sie als fester Bestandteil des „Zauberwalds“, aber auch in ihrem Heimatverein, bei der AlZiBib Markt Bibart, kann Nina auf zahlreiche Höhepunkte ihrer langjährigen Karriere als Büttenrednerin, Tänzerin und Trainerin zurückblicken.

Zwar endet ihre Zeit als Sitzungspräsidentin, doch vom weiteren Wirken auf den fränkischen Bühnen oder ihrer Mitarbeit



im Verband wird sich Nina nicht so schnell verabschieden. Die tiefe Verbundenheit zur Fastnacht wurde bei ihrer Verabschiedung als Präsidentin nach der Aufzeichnung der Sendung „Wehe wenn wir losgelassen“ am 9. Februar 2020 deutlich. Umrahmt von einer großen Abordnung ihres Heimatvereins, dem Präsidenten des Fastnacht-Verbandes Marco Anderli, dem Ehrenpräsidenten des Fastnacht-Verband Franken Bernhard Schlereth und seitens des BR Fernsehen, Tassilo Forchheimer, Leiter des BR-Studio Franken, Norbert Küber als stellvertretender Studioleiter und Rüdiger Baumann Redakteur der Fastnacht-Redaktion des BR-Studio Franken, konnte sie unter Tränen kaum auf die vielen an sie gerichteten Dankesworte reagieren.

Präsident Marco Anderlik bedankte sich bei Nina, unter anderem mit den Worten: „Nimm einfach die Gelegenheiten wahr, die dir der Fastnacht-Verband und der BR bieten“. Ehrenpräsident Bernhard Schlereth sowie auch Rüdiger Baumann fanden lobende Worte für die Zusammenarbeit mit Nina in den vergangenen Jahren. Nina beendete ihre Karriere im „Zauberwald“ mit den Worten: „Ich hätte so gern noch so viel gesagt, aber gerade reicht es nur für ein riesengroßes Danke an alle!“ Dem Verband und dem Fasching wird sie erhalten bleiben. Örtlich gesehen wird Nina stets der unterfränkischen Faschingshochburg Veitshöchheim nah bleiben, wenn sie im Herbst ihr Lehramtsstudium an der Universität Würzburg beginnt.

Text: FVF / Fotos: Udo Chocholaty

Schembartläufer 2019



für Andreas Stange

Nichts ahnend war Andreas Stange am 18.11.2019 als Gast in die Würzburger Residenz gekommen. Der Fastnacht-Verband Franken e. V. und die Fastnacht-Jugend Franken hatte eine Überraschung für ihn. Er wurde im Laufe der „Närrischen Weinprobe“ mit dem „Schembartläufer“ ausgezeichnet.

Die Fastnacht-Jugend Franken bedankte sich damit bei Andreas, der seit der Entstehung der Büttenrednerschulung in Leinach aktiv ist. Er übernimmt den wichtigen Teil der Aus- und Weiterbildung von Gesangsgruppen und -solisten, zugleich fördert er zahlreiche Nachwuchstalente in der Bütt, wie z. B. Dominik Hausin oder seine Tochter Isabell, die einige Jahre auch „Wehe wenn wir losgelassen“ als Sitzungspräsidentin begleitet hat.

Auch bei allen anderen Veranstaltungen der Jugend ist er im Einsatz und unterstützt sie tatkräftig u.a. mit seinem Equipment, wie z.B. beim Tag der Fastnacht-Jugend Franken 2017 am Campus der Universität Würzburg. Weiter ist er im Homburger Carneval-Verein „Die Steeässel“ e. V. seit vielen Jahren aktiv und in der Jugendarbeit vorbildlich tätig. Auch beim Faschingsverein „Lengfurter Schnagge“, bei dem er vorher sogar einige Jahre 2. Vorsitzender war, hat er die Jugendarbeit nachhaltig geprägt.

Er war und ist für die fränkische Jugendarbeit ein wertvoller Mitstreiter und wir hoffen, dass wir ihn noch lange an unserer Seite haben. Herzlichen Glückwunsch!

Lust auf einen Vereinsausflug?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Planung und Organisation Ihres Ausflugs. Natürlich ist das Deutsche FastnachtMuseum in Kitzingen ein Muss für jeden Fastnachter und sollte deshalb ein fester Programmpunkt bei Ihrem Ausflug sein. Darüber hinaus kann man den Tag beliebig gestalten mit einer Stadtführung, einer Weinprobe, einer Planwagenfahrt, einer Floßfahrt, einer Schifffahrt, einer Weinbergswanderung und und und ... Lassen Sie sich inspirieren. Hier stellen wir Ihnen zwei Vorschläge vor.

Vorschlag 1

Sektempfang unter dem Kappenhimmel und Führung im Deutschen FastnachtMuseum Kitzingen

Vor der Führung findet ein kleiner Sektempfang (1 Glas Sekt pro Person) unter dem samtrotten Kappenhimmel statt.

Die Führung dauert ca. 1 Stunde 15 Minuten und ist geeignet für Gruppen ab 10 Personen. Bei einer Gruppenstärke von mehr als 25 Besuchern wird die Gruppe geteilt.

Von Tor zu Tor – der Altstadt Rundgang in Volkach mit Weingenuss

Führung durch Volkach. Besichtigt wird unter anderem das barocke Schelfenhaus. Im Anschluss an die Führung werden zwei Weine eines Volkacher Winzers im Herzen der Altstadt bei einer kleinen Weinprobe gereicht.

Dauer: ca. 1,5 Stunden, Teilnehmer pro Gästeführer: maximal 25 Personen.

oder

Volkachs „Geschichtswägle“ on tour

Spaziergang mit einem hölzernen Bollerwagen durch die Gassen Volkachs. Das „Geschichtswägle“ ist mit allerlei Dingen bepackt und hat viele Geschichten zu erzählen. Dauer: 1,5 Stunden.

Schifffahrt auf dem Main

Zu den beliebten Mainschleifen-Schifffahrten heißt es vom 11. April bis zum 1. November 2020 wieder „Leinen los“. Während dieser Zeit geht es mainaufwärts Richtung Wipfeld und wieder zurück nach Volkach. Vorbei an der berühmten Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ hat man einen herrlichen Blick auf die Weinberge. Fahrtdauer ca. 90 Minuten. Im Bordrestaurant werden Speisen und Getränke angeboten.

Vorschlag 2

Sektempfang unter dem Kappenhimmel und Führung im Deutschen FastnachtMuseum Kitzingen

Siehe links

Schifffahrt von Würzburg nach Veitshöchheim

Schifffahrt auf dem Main zwischen Würzburg und Veitshöchheim, entlang der fränkischen Weinberge. Die Schifffahrt dauert ca. 45 Minuten, die Schiffe sind bewirtschaftet.

Fastnachts-Tour in Veitshöchheim

Führung zu den Schauplätzen der „Fastnacht in Franken“ mit Besichtigung der Ausstellung „Die Welt von Fastnacht in Franken“ in den Mainfrankensälen, des Fastnachtshauses und des Altorts. Auf Wunsch kann unterwegs ein Glas Wein gereicht werden.

Dauer: ca. 1,5 - 2 Stunden.

oder

Hofgartenführung im Rokokogarten Veitshöchheim

Die großzügige Parkanlage – gerne als schönster Rokokogarten Europas bezeichnet – bezaubert vor allem durch die heiteren und charmanten Figuren einer „steinernen Hofgesellschaft“. Neben zahlreichen anderen Skulpturen erwarten den Besucher noch weitere Sehenswürdigkeiten, wie etwa zwei chinesische Steinpavillons oder das im späten 18. Jahrhundert erbaute Schneckenhaus. Auf Wunsch mit Besichtigung des Altorts.

Dauer: ca. 1,5 Stunden, Teilnehmer pro Gästeführer: maximal 35 Personen.





ARAG. Auf ins Leben.

Bestens versichert durchs närrische Jahr

Als starker Partner des Fastnacht-Verband Franken e.V. bieten wir den Mitgliedsvereinen Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen:

- ✓ Vereinshaftpflicht, zum Beispiel für Karnevals- und Festveranstaltungen
- ✓ Unfall-Versicherung für Mitglieder und Helfer
- ✓ Rechtsschutz-Versicherung
- ✓ Vertrauensschaden-Versicherung



ARAG

Mehr Infos unter 0211 963-3707 oder www.ARAG.de/karneval



*Jahresbeitrag nur
3,85 Euro je Mitglied
inkl. Versicherungssteuer*

Nur für FVF-Mitglieder

Der neue ARAG Rahmenvertrag zur Inventarversicherung

Für seine Mitglieder hat der Fastnacht-Verband Franken mit uns einen neuen leistungsstarken und beitragsreduzierten Rahmenvertrag erarbeitet. Sie als Mitgliedsverein können Ihren Vereinsfundus kostengünstig und unkompliziert versichern. Die Jahresbeiträge – inkl. Versicherungssteuer – können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden.

Für die Gefahren Feuer, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl, Sturm und Hagel beträgt der Beitrag

bis 15.000 Euro Versicherungssumme:	180 Euro
bis 30.000 Euro Versicherungssumme:	330 Euro
bis 50.000 Euro Versicherungssumme	495 Euro

Darüber hinaus können Sie den Vertrag um folgende Leistungen erweitern.

Elementarschäden (Zürs-Zone 1-3)	19,50 Euro
Elektronikversicherung (Bürotechnik) bis 10.000 Euro Versicherungssumme	59,90 Euro
Elektronikversicherung (Bild- und Tontechnik) bis 10.000 Euro Versicherungssumme	99,00 Euro

Bei allen weiteren Fragen steht Ihnen der FVF sowie die Ansprechpartner der ARAG gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner der ARAG

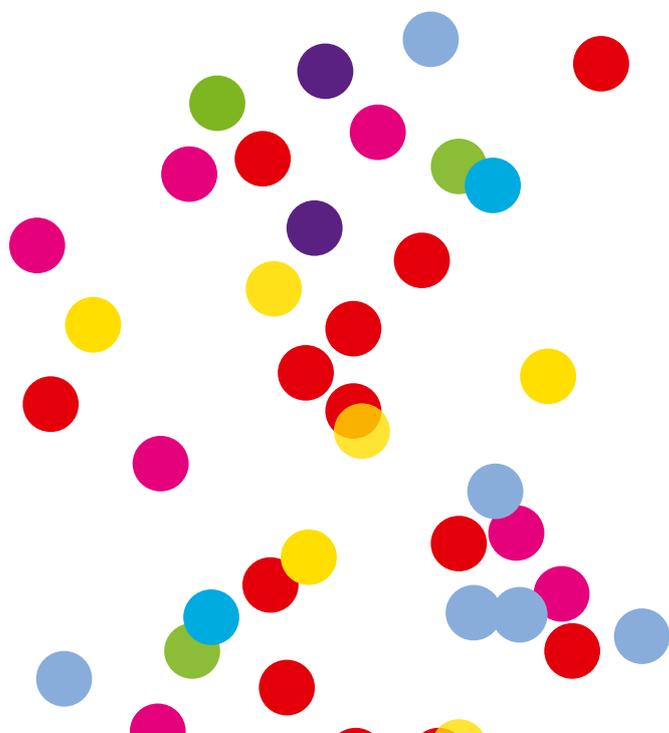
Björn Bauer	Tel. 0211 963-3707
Marita Loose	Tel. 0211 963-3712
Elke Papay	Tel. 0211 963-3784
Anja Goossens	Tel. 0211 963-3706



Schablone für die Fördermitglieder-Orden

Diese Schablone wird angeboten, um alle Orden zu einem Puzzle zusammensetzen. Der Preis pro Schablone beträgt 30 Euro, wenn Sie sie direkt bei Ihrem Fördermitgliedbetreuer erwerben. Wenn Sie die Platte in der Geschäftsstelle bestellen, kostet sie 40 Euro inklusive Versand (erhältlich über den Verkaufsshop oder auf Bestellung per Mail oder Telefon).

Weitere Artikel (wie dieser FVF-Anstecker für 5 Euro) finden Sie in unserem Verkaufsshop unter: <https://www.fastnacht-verband-franken.de/cms/service/fvf-verkaufsshop.html>.



OBERFRANKEN



Franken Helau

Bei „Franken Helau“ war der närrische Frankenwald ganz in seinem Element.

Die Fernsehserie „Franken Helau“, die in Kooperation des Bayerischen Rundfunks mit dem Fastnacht-Verband Franken seit über 10 Jahren erfolgreich aus den fränkischen Regierungsbezirken gesendet wird, machte dieses Jahr Halt in Steinwiesen im Landkreis Kronach. Erklärtes Ziel der Sendung ist es, Fastnacht, Fasching und Karneval in seiner ursprünglichen Form zu bewahren und einem großen Publikum zu präsentieren.

Das Casting

Bevor es jedoch zur Aufzeichnung kam, fand im November 2019 in der Steinwiesener Kulturhalle ein Casting statt. Die Jury bestand aus Vertretern des Fastnacht-Verbandes Franken, die alle ehrenamtlich tätig sind, und den Verantwortlichen des Bayerischen Fernsehens, allen voran Marco Anderlik (Präsident) und Bernhard Schlereth (Ehrenpräsident) und seine Frau Christl sowie Norbert Greger (Bezirkspräsident Oberfranken) vom Fastnacht-Verband.

Gemeinsam stellte die Jury ein buntes Programm mit Tanz- und Wortbeiträgen aus dem gesamten Landkreis Kronach und dem angrenzenden Landkreis Sonneberg zusammen.

Die gastgebende Faschingsgesellschaft Steinwiesen bereitete das Event, welches unter dem Motto „Franken Helau aus dem närrischen Frankenwald“ am 24. und 25. Januar aufgezeichnet wurde,

monatelang bis ins kleinste Detail vor. Allen voran zeichnete sich Christian Kremer als Hauptorganisator und Ansprechpartner für den Fastnacht-Verband, den BR sowie die Auftretenden aus.

Eine Woche vor Aufzeichnung rückte das 45-köpfige BR-Team an, um der Steinwiesener Kulturhalle ein neues Gesicht zu verleihen. Mit Tüchern, bunten und glitzernden Girlanden, jeder Menge Deko und Unmengen an Technik wurde die Halle in einen strahlenden Fastnachtssaal verwandelt. Vor allem der auf die Bühne kletternde Till Eulenspiegel zog alle Blicke auf sich.

Die Aufzeichnung

Narren aus dem ganzen Landkreis bevölkerten die heiligen Hallen, ein super Programm wartete auf alle Besucher und das Lampenfieber der vielen kleinen und großen Künstler aus Nah und Fern war immens. Kameras glitten durch den Saal, Ton und Licht wurde eingestellt und das Publikum auf das Programm vorbereitet. Die Einstimmung auf den Abend übernahmen Rüdiger Baumann, Fastnachtsredakteur beim Bayerischen Fernsehen, und Marco Anderlik, Präsident des Fastnacht-Verbandes Franken, und sofort erfüllten frenetischer Jubel und laute Helau-Rufe die Halle. Voller Begeisterung dabei war auch Barbara Stamm, Ehrenmitglied des Fastnacht-Verbandes Franken und ehemalige Landtagspräsidentin. Zusammen mit dem Bürgermeister aus Steinwiesen Gerhard Wunder und dem Leiter des BR Studio Franken Tassilo Forchheimer sowie Bernhard Schlereth und seiner Frau Christl bewunderte sie die Vielzahl an großartigen Talenten aus der Region.



Fasching und Fastnacht wird im Landkreis Kronach ganz großgeschrieben. Doch es gab auch eine „grenzüberschreitende, dialektisch verwandte“ Aufführung, indem die „Sumbarcher Waschweiber“ aus dem benachbarten und fast schon eingemeindeten Thüringen eingeladen wurden. Hulda (Silvia Ott) und Frieda (Doris Motschmann) plauderten aus dem Nähkästchen und ließen kein gutes Haar an ihren Männern.

Genauso wie die „Alt Fraa“ Moni Reißig von der Faschingsgesellschaft Steinwiesen (FGS), die außerdem viel von den Senioren zu berichten hatte.

Sehr viel Nützliches und Unnützes wusste Robert Porzel von der Kroniche Fousanoacht über den „Kloß und die Bröckela“ zu berichten. Dazu passend erzählte das Nachwuchs-Supertalent Bruno Treuner aus Ludwigsstadt, dass er eigentlich immer Hunger hat. Vielleicht sollte er mit der „Luftschlangen-Airline“ von Wolfgang Baumann aus Kronach mitfliegen. Das Flugzeug fliegt Co2-neutral mit Krupfenfett.

Ein Flugzeug brauchten die Frauen vom Jungfernbund Kronach nicht, sie machten eine Wallfahrt nach Maria Glosberg und suchten einen Mann, der weder schön noch jung sein musste, sie nahmen einfach jeden. Ein Augenschmaus, vor allem für die Männer, waren die Tänzerinnen von Dance 4 Fun aus Mitwitz mit ihren sinnlichen „Arabischen Nächten“ und die Pantomime der Tanzgruppe Rotkäppchen der FG Steinwiesen mit „Vive la France“.

Doch auch die Damen kamen mit der gemischten Rock`n Roll Gruppe der Kroniche Fousanoacht als flotte Matrosen auf ihre Kosten. Was Müllmänner in ihrer Freizeit tun? Auf ihren Mülltonnen Musik machen und dazu singen, so wie der Jugendferrari der FG Steinwiesen. Zwischen den einzelnen Programmpunkten konnte man Laurel und Hardy alias Dick und Doof durch den Saal tapsen und allerhand Unfug anstellen sehen. Matthias Schrottmann (Laurel) und Lothar Beierlorzer (Hardy) vom Blue Moon Orchester waren immer für einen Lacher gut. Souverän führten Kathrin Göppner aus Steinwiesen und Martin Bittruf aus Gehülz durch das Programm des Abends. Für die musikalische Umrahmung sorgte das „Blue Moon Swingtett“ unter der Leitung von Marco Pletzner.

Nach den Aufzeichnungen bedankten sich Rüdiger Baumann und Marco Anderlik beim Publikum und bei der FG Steinwiesen: „Die Stimmung war grandios“.

Die Rekorder Einschaltquote von 1,55 Millionen Zuschauern deutschlandweit bestätigte nach der Ausstrahlung am 31. Januar um 20:15 Uhr im Bayerischen Fernsehen die Stimmung bei den Aufzeichnungen und ließ dieses einmalige Event für den Landkreis Kronach und für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Bericht: Sven Schuster
Bilder: Susanne Deuerling



Im Bild v.l.n.r Ehrenpräsident Rudi Stöcker, Bürgermeister Roland Wolfrum, 1. Vorstand Hansi Hümmel, Präsident Andy Sesselmann, Landrat Klaus Peter Söllner, Prinzessin Melissa I., Prinz Marcel I., Fastnachtspräsident Marco Anderlik, Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig

Hohe Auszeichnung für die FG-Stadtsteinach

Der Landkreis Kulmbach würdigt jährlich das kulturelle Engagement von Personen, Personengruppen und Vereinen, die auf den Gebieten der Heimat- und Brauchtumpflege, der bildenden und darstellenden Kunst, der Musik oder der Literatur besonders anerkanntswerte Leistungen erbracht und sich damit um die Kultur im Landkreis Kulmbach in außergewöhnlicher Weise verdient gemacht haben. Der feierliche Rahmen zeigt, dass die Übergabe des Kulturpreises für den Landkreis Kulmbach von großer Bedeutung ist.

„Nicht nur bedeutende Museen und Theater, nicht nur grandiose Bauwerke sind Spiegelbild der Kultur, sondern auch jene Menschen, die in Ihrem Umfeld, in ihrem Dorf, in ihrer Stadt, in Vereinen, Verbänden und Organisationen Akzente für die Kultur setzen“, führte Kulmbachs Landrat Klaus Peter Söllner als Leitlinie für die Auswahl der Preisträger aus.

„Kultur sorgt für Freude, Frohsinn und Heiterkeit, wofür der Landkreis seit fast 40 Jahren hervorragende Repräsentanten auszeichnet, die beispielhaft für die Qualität der kulturellen Leistungen stehen, die unseren Landkreis ausmachen,“ so Landrat Klaus Peter Söllner.

Die Faschingsgesellschaft Stadtsteinach wurde 1952 gegründet. 2017/2018 konnte in Stadtsteinach mit großem Erfolg das närrische 66-jährige Jubiläum gefeiert werden.

Das Faschingskomitee organisiert alle Veranstaltungen der Faschingsgesellschaft und trägt die Verantwortung für eine erfolgreiche Session. Als Präsident der FG Stadtsteinach steht seit 2009 Andy Sesselmann an der Spitze.

Die Tanzgarden zählen zweifelsohne zu den Aushängeschildern der Faschingsgesellschaft.

Um die prachtvollen Kostüme und das perfekte Make-up kümmern sich engagierte Näh- und Schminkteams. Sie sind ehrenamtlich tätig und sorgen für ein makelloses Outfit.



Der Kreistag des Landkreises Kulmbach hat durch einstimmigen Beschluss den Kulturpreis 2019 des Landkreises Kulmbach der Faschingsgesellschaft Stadtsteinach zuerkannt.

Bereits im Jahr 1976 stellte der damalige oberfränkische Bezirkspräsident Dr. Sidorenko begeistert fest: „Es gibt im Bundesgebiet kaum eine Gesellschaft, die vier Garden besitzt.“

Auch das legendäre Gesangsquintett war seit 1968 mit scharfzüngiger politischer Satire das Highlight der Prunksitzungen über 20 Jahre. Die lustigen Vorträge in fränkischer Mundart werden noch heute zu fortgeschrittener Stunde gesungen. Das Hugo-Schneckerich-Team mit Klaus Peter Söllner und Hansi Hümmel hatte seinen Anfang im Jahr 1981 und trat mit großem Erfolg im Stanicher Fasching auf.

Die Maxi-Garde konnte zwischen 1991 und 1994 vier Mal die Deutsche Meisterschaft im Schautanz erringen, seit der Saison 91/92 ist sie amtierender Europameister in dieser Disziplin.

Auch die Juniorengarde tanzte sich in den Jahren 1995–1997 dreimal an die deutsche Schautanzspitze.

Aktuell hat der Verein 332 Mitglieder und es tanzen 152 Tänzerinnen und Tänzer zwischen 3 und 63 Jahren in 7 Gruppen. Unter der Gesamtleitung von Verena Ramming betreuen 17 Trainerinnen diese 7 Garden und 3 Tanzmariechen.

Neben zahlreichen und gut besuchten Sessions-Veranstaltungen gilt der jährliche Faschingsumzug mit bis zu 60 Gruppen und Motivwagen am Faschingssonntag als der absolute Höhepunkt in der Faschings-session. Dieser vortrefflich von der Stadt Stadtsteinach und dem Faschingsverein organisierte Umzug mit anschließendem Marktplatztreiben hat der Stadt das Prädikat „Faschingshochburg Stadtsteinach“ eingebracht.

„Die Kolleginnen und Kollegen des Kreistages waren sich bei ihrer einstimmigen Entscheidung, der Faschingsgesellschaft Stadtsteinach in Würdigung und Anerkennung der Pflege und Erhaltung der Tradition der fränkischen Fastnachtskultur, ihres unermüdlichen Einsatzes um Freude, Frohsinn und Heiterkeit, sowie der vorbildlichen Jugendarbeit den Kulturpreis zu verleihen einig, dass diese den Kulturpreis und diese Ehrung auch zu Recht verdient hat“, beendete Landrat Söllner seine Laudatio auf die Faschingsgesellschaft.

Text: FG Stadtsteinach, Sven Schuster

Bilder: FG Stadtsteinach



AUSZEICHNUNG

„Till von Franken in Gold“ an Ruth Angermeyer

Ruth Angermeyer verteilte an der Prunksitzung der KK Buchnesia heimlich Rosen an ihre Garde und organisierte ein Ehrensparier, da ihre langjährige Weggefährtin an diesem Abend den „Till in Silber“ erhalten sollte.

Nicht ahnend, dass es hinter ihrem Rücken weit mehr Geheimnisse gab und ihre Garde längst nicht nur für die Weggefährtin parat stand. Denn Ruth Angermeyer wurde an diesem Tag für ihre langjährigen Verdienste vom Ordenskanzler des FVF Norbert Schober mit der höchsten Auszeichnung des Fastnacht-Verbandes Franken ausgezeichnet, mit dem Till von Franken in Gold.

Ruth Angermeyers Verdienste hat Norbert auf der Bühne in einem Gedicht gewürdigt:

Mit „Kunstturnen“ so fing sie an, „Tanzmariechen“ das kam dann. Ganz genau, so ist's gewesen, seitdem ist sie bei den „Buchnesen“. Talente sichten, hart trainieren, für den „Verein“ sich engagieren, ist Dank Ihrer Willenskraft, Weitblick, Tanz und Leidenschaft. Ihr „Können“ hat auch stets gezeigt, dass keiner ihr das Wasser reicht.

„Meistertitel“ kaum zu zählen, man würde sich dabei nur quälen. Beim „BDK“ hat sie gelehrt, die Heimatstadt hat sie geehrt. Die Bundesrepublik darf „Danken“, wenn ein Titel geht nach „Franken“

und bei jeder „Meisterfeier“ gratuliert man „RUTH ANGERMEYER“. Auch der Verband der Fastnacht-Franken möchte Ihr von „Herzen“ danken.

Mit dem „Till in Gold“ (ich hoff' sie freut sich) mit der Nummer „91“.

Der Ordenskanzler Norbert Schober, 1. Februar 2020

Wir gratulieren Ruth noch einmal sehr herzlich zur Auszeichnung, dem „Till von Franken“ in Gold.

*Bericht: Uschi Klein
Foto: Sebastian Rienesl*



Ehrung verdienter Karnevalistin

Susanne Speckner erhielt die Ehrennadel in Silber

An der Verbandssitzung „Närrische Weinprobe“ am 18.11.2019 im Staatlichen Hofkeller in der Würzburger Residenz wurde Susanne Speckner mit der Silbernen Ehrennadel des Fastnacht-Verband Franken e.V. ausgezeichnet. Seit 2010 ist sie Mitglied bei der FG Die Eibanesen e.V.. Dort war sie von 2014 bis 2017 als Tänzerin und Betreuerin der Damen-Tanzgruppe „Die Putzweiber“ aktiv, von 2016 bis 2018 fungierte sie als Datenschutzverantwortliche und seit 2011 ist sie in ihrem Verein als Fotografin tätig. Seit dem Jahr 2015 gehört sie dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des FVF/Mfr. an. Hier ist sie ein sehr engagiertes Ausschussmitglied, die bei vielen Veranstaltungen des FVF als Fotografin schon viele tolle Fotos gemacht hat. Herzlichen Glückwunsch!

Bericht und Foto: Udo Chocholaty



MITTELFRANKEN



66 Jahre - KK Buchnesia e. V.

Zum närrischen Jubiläum 6x11 zeigte die Knoblauchsländer Karnevalsgesellschaft BUCHNESIA 1954 e. V. bereits zum Auftakt der Prunksitzung am 01.02.2020 alles, was sie hat: Ein Chor, die Knobi-Gang, sang „Mit 66 Jahren, da fängt die Party an“. Dazu kamen Gardemädchen – in prächtigen Kostümen und mit Licht-Ballons von allen Seiten, tanzten im Raum, auf der Bühne oder wirbelten in der Saalmitte akrobatisch durch das Publikum. Im Laufe des Abends zeigten alle Aktiven der Gesellschaft, begonnen von den Kleinsten, den Radieschen, über die Garden und Solisten aller Altersgruppen und alle Büttendredner ihr fantastisches Programm. Die Sänger der Konfettis erinnerten an die zwaa Peterlesboom und den Klampfenschorsch. Präsidentin Annette Ruff und Vize Harald Meyer ließen im Laufe des Abends immer wieder kurz die Geschichte der BUCHNESIA Revue passieren.

Bericht: Manfred Ruff, Fotos: Sebastian Rienesl

66 Jahre - Elferrat der Stadt Ebermannstadt

Alte Fotos und Schriftstücke sind für einen Verein ein ganz besonderer Schatz. Aus vielen alten Dokumenten, Bildern und Geschichten eines Zeitzeugen wurde daraus eine sehr interessante Festschrift gestaltet. Darin findet man da u.a.: Damit der Elferrat beim Faschingszug nicht frieren musste, befüllten sie damals, am 2. März 1954, kurzerhand ein Odelfass mit heißem Wasser und hatten somit die erste Faschingswagen-Heizung erfunden. Und gut zu sehen, der Veranstaltungskalender war bereits gut gefüllt.

So auch heute. Im Jubiläumsjahr 2020 widmete man, neben vielen Veranstaltungen, auch dem Nachwuchs einen besonderen Nachmittag und lud zur Kinderprunksitzung in die Stadthalle ein. Viele befreundete Vereine beteiligten sich und wir, die Zuschauer, konnten einen fröhlichen Nachmittag erleben.

Bericht: Uschi Klein, Fotos: Uwe Berner



66 Jahre - FG Geißbock e. V.

In der fünften Jahreszeit wird die FG Geißbock Neustadt seit Jahren von einem Kinderprinzenpaar regiert. Zum Festkommers wurden somit alle Ex-Kindertollitäten eingeladen, die in stattlicher Zahl der Einladung gefolgt waren.

Prinz Frank, der Kinderprinz 1973 führt die Reihe an und Max II und Tessa I, das Kinderprinzenpaar 2020, steht als jüngstes Paar in der Runde aller Kinderprinzenpaare. Inthronisiert wurden sie nach fast dem gleichen Krönungszeremoniell wie damals Prinz Frank und seine Prinzessin Claudia und alle folgenden Paare. Von dieser Tradition weicht man in Neustadt nur wenig ab.

Jedes dieser Paare erinnert sich gerne an ganz besondere Momente. Dass Max und Tessa in diesem Jahr Franken bei der Familienministerin in Berlin vertreten durften, war ihr ganz besonderes Highlight.

Viele der ehemaligen Kinderprinzenpaare engagieren sich auch heute noch im Verein in den unterschiedlichsten Rollen. So auch der Kinderprinz 1985 Holger Wesp, der heute der Präsident dieser Gesellschaft ist.

Bericht: Uschi Klein, Fotos: Michaela Wöfl und Tanja Vogler





66 Jahre - Festausschuss Nürnberger Fastnacht e. V.

1952 gegründet als „Festausschuss des Nürnberger Karnevals“. Als dann im Jahr 1954 die Dachorganisation als e. V. eingetragen wurde, hatte man zugleich den Namen in „Festausschuss Nürnberger Fastnacht“ (FAN) geändert.

Die Dachorganisation der Nürnberger Faschingsgesellschaften kümmerte sich jedes Jahr um die Wahl der Faschingsprinzenpaare, die Gestaltung des Faschingszuges und die Wahrnehmung karnevalistischer Belange.

Vieles hat sich in diesen Jahren verändert: Einige Gründungsgesellschaften gibt es leider nicht mehr, neue Faschingsgesellschaften kamen hinzu. Um den Faschingszug kümmert sich jetzt der Förderverein Nürnberger Fastnachtzug e. V.

Der Fasching 1952 stand unter dem Motto: „NürNberG total verrückt“ und das Jubiläumsprinzenpaar 2020 unterhielt sein Publikum mit dem Wahlspruch: „Ein bisschen verrückt ist ganz normal“.

Auszug aus der Festschrift, Foto 2020 Franken Life, 1952 aus der Chronik

66 Jahre - Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval e. V.

Die Nürnberger Luftflotte des Prinzen Karneval e. V. (NLF) feierte 66 Jahre und dazu noch vier weitere Jubiläen: 55 Jahre Neidhammel, 25 Jahre Kratzbärscht'n, 25 Jahre Senkrechtstarter (Männerballett) und 11 Jahre Jugendcrew. Beim Jubiläumskommers am 17. November 2019 trugen die einzelnen Gruppen immer 11 Jahre der NLF-Geschichte als Sketche vor.

*Bericht: Willi Baumann,
Fotos: Thomas März und Anna Raki Jugendcrew*



111 Jahre - Nürnberger Trichter Karnevalsgesellschaft 1909

Das höchste Jubiläum in diesem Jahr feierte die Nürnberger Trichter Karnevalsgesellschaft e. V. 1909, stolze 111 Jahre.

Und so wurde in diesem Jahr auch eingetrichtert. Nicht ein Kandidat kam zu dieser Ehre, sondern 1+1+1, gleich eine ganze Band saß da auf dem Stuhl unter dem Trichter: Die Party-Rock Band „Dorfrocker“, alias Philipp, Tobias und Markus Thomann. Nach überstandener Zeremonie konnte sich das Publikum über ein kleines Konzert dieser beliebten Band freuen.

Aber nicht nur das, in Erinnerung an das Jahr 2000 war Trichterträger Michael Holm als Gratulant nach Nürnberg gekommen und fühlte sich gleich wieder wohl auf dieser Bühne.

Erinnerungen wachgerüttelt hat sicher auch eine ganz besondere Garde. Die Degengarde. Ehemalige Gardistinnen zeigten einen Gardetanz im Stil der 50er Jahre. Mit Säbeln und in Kostümen, so wie man eben damals getanzt hat.

Bericht: Uschi Klein, Fotos: Stefan Kirchner

Fortsetzung folgt: Die restlichen Jubiläen der Session 2019/2020 erscheinen im INFO 2/2020.



Fastnachtsläufer ...

die uns zur Fastnacht auf fränkischen Straßen begegnen. Begleiten Sie uns nach Mittelfranken, nach Allersberg und danach ins Altmühltal, nach Kipfenberg im Landkreis Eichstätt.

In Allersberg begegnen wir der Maskengruppe die „Allersberger Flecklashexen“

Der Beginn des Hexenbrauchtums in Allersberg lässt sich heute nicht mehr auf eine genaue Jahreszahl zurückverfolgen. Man schätzt, dass dieses Brauchtum aus der Zeit nach 1475 stammt, als Allersberg zum Herzogtum Pfalz-Neuburg, oder auch bekannt als die „Junge Pfalz“, gehörte. Leider gingen die alten Masken und Gewänder aus dieser Zeit im Zweiten Weltkrieg verloren. Trotz dieses Verlustes blieb das Hexenbrauchtum in Allersberg auch nach dem Zweiten Weltkrieg mehr als lebendig. So gab es schon bald wieder am Unsinnigen Donnerstag das Hexenlaufen auf dem Marktplatz, das noch bis heute besteht.

Mit der Gründung des Faschingskomitee Allersberg e.V. im Jahr 1969 änderten sich auch die Zeiten für die Allersberger Flecklashexen, da die Brauchtumspflege fortan in den Händen des Komitees lag. Es gelang, einen Allersberger Hobby-

schnitzer zu gewinnen, der die heutigen Masken nach alten Vorbildern herstellte. Die Hexenkluft wird aus ca. 1500 verschiedenfarbigen Flickenflecken Stoff genäht, welche zugeschnitten und sortiert werden müssen, bevor sie aufgenäht werden können. Die Hauben der Masken sind ebenfalls mit Stoffflecken besetzt und mit Fellen beklebt. Rund 20 Stunden wird an solch einer Flecklashexenkluft gearbeitet, bis sie fertig ist. Die Hexen waren bei jedem Auftritt des Komitees dabei. Diese erstreckten sich anfangs meist nur auf den Besuch von Faschingsbällen und Kappenabenden in der Umgebung. Doch das Faschingskomitee war auch außerhalb Allersbergs sehr aktiv, und so waren bald Kontakte mit Karnevalsgesellschaften in ganz Franken geknüpft. Ein Problem bestand jedoch noch, das Komitee hatte keine Aktiven auf der Bühne. So entstand schnell die Idee, die Allersberger Flecklashexen zu mehr als nur zur Dekoration zu nutzen. In

besonderem Maße machte sich zu dieser Zeit der damalige Hexenmeister Dieter Hirscheider um die Brauchtumspflege und die Entwicklung der Allersberger Flecklashexen verdient. Bald wurde der erste Tanz einstudiert, welcher zunächst einfache Schritte beinhaltete.

Dies änderte sich jedoch ziemlich schnell, als in der Session 1988/1989 die ehemalige Gardetänzerin des Rother Carneval Vereins Claudia Gmelch begann, die Flecklashexen zu trainieren. Von da an entwickelte sich der Tanz rasant und immer mehr akrobatische Elemente hielten Einzug in die Choreographie. Nach 11 erfolgreichen Jahren mit Claudia Gmelch übernahm Thomas Herzig, der vorher selbst bei den Hexen mittanzte, das Amt des Trainers. Von 2007 bis 2017 war Jessica Heim als Trainerin aktiv.

Seit September 2017 werden sie von Sarah Heinrich und Stephanie Böhm trainiert. Die Brauchtumspflege liegt, nach vielen Jahren, in den Händen des neuen Hexenmeisters Samuel Schirmer. Zurzeit gibt es insgesamt 18 Hexen, wovon 14 aktiv tanzen. Ab 16 Jahren kann man bei den Flecklashexen mittanzen. Besonders stolz sind die Flecklashexen neben den zahlreichen Auftritten, die sie jede Session auf den Fastnachts-Bühnen in ganz Franken absolvieren dürfen, auf die Auftritte bei „Fastnacht in Franken“ im Bayerischen Fernsehen. Die Besuche von Faschings- und Brauchtumsumzügen in der Region sind für die Hexen ein weiteres Highlight in jeder Session. Um den Nachwuchs müssen sich die Allersberger Flecklashexen keine Sorgen machen, die Allersberger Minihexen eifern als Nachwuchsgruppe seit über zwanzig Jahren den „großen“ Flecklashexen mit großem Erfolg nach. Sie wurden 1996 von Sabine Regler gegründet. Und seit der Session 2019/2020 gibt es noch eine weitere Nachwuchsgruppe, die Allersberger Teeniehexen. Die Verantwortung für den Hexen-Nachwuchs liegt seit 2013 in den Händen von Sabrina Kratzer-Wittigslager und David Kratzer.

Wer mehr über die „Allersberger Flecklashexen“ erfahren möchte, kann sich auf der Homepage unter www.fako-allersberg.de informieren.

Bericht: Udo Chocholaty nach Infos vom Fako Allersberg e.V. / Fotos: Andrea Weidlich, Martin Köstler und Udo Chocholaty



In Kipfenberg im Altmühltal begegnen wir der Maskengruppe „Die Fasenickl“

Der Fasenickl ist eine Fastnachtfigur, deren Tradition lange zurückreicht und die in Kipfenberg, einst zu Mittelfranken und jetzt zu Oberbayern gehörig, beheimatet ist. Verwandte fastnachtliche Gestalten finden sich in Nachbargemeinden, im südlichen Franken und im südwestlichen Teil der Oberpfalz. Der Markt Kipfenberg im Altmühltal besitzt die ältesten historischen Quellen zu diesem Faschingsbrauchtum. Erkenntnisse lassen den Brauch bis in die Barockzeit zurückverfolgen. Die ältesten Ausstellungsstücke stammen aus dieser Epoche.

Es gibt jedoch mehrere Indizien, die auf ein wesentlich höheres Alter des Fasenickl-Brauchtums verweisen. Spekulationen zufolge soll das Brauchtum der Fasenickl auf vorchristlichen Dämonenkult und Fruchtbarkeitsriten aus keltischer Zeit zurückgehen. So mag die Goaßl (Peitsche) als ein kultisches Symbol zur Erweckung der Lebensgeister im Frühling gedient haben.

Eine weitere Deutung des Schnalzens liegt in der Vertreibung der bösen Geister und Dämonen des Winters. Das weithin hörbare „Schnalzen“ mit einer Kurzstielpeitsche, das „Faseln“ hinter einer Holzmaske mit verstellter Stimme, unzählige Glöckchen am Kostüm sowie der mysteriöse Ruf „Gösucht“ beim Verteilen von Brezen und Bonbons an die Kinder bilden die akustische Kulisse einer originellen Szenerie. Im Kontrast zum hellen

Bimmeln der Glöckchen und Schellen steht das laute Knallen der Peitsche, der „Goaßln“. Diese zu schwingen ist eine Kunst, die nicht leicht zu erlernen ist. Diesen schrillen, ohrenbetäubenden Lärm verbreiten bis heute alle fränkisch-alemannischen Fastnachtsfiguren, häufig auch mit anderen Instrumenten, wie Schweinsblasen, Ratschen oder Rasseln.

Schnalzkonzerte der Kipfenberger Fasenickl, meist im Walzertakt haben sich zu ihrer heutigen Form erst nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt. Es gibt sogar jährliche Wettbewerbe, bei denen sich Kinder und Erwachsene in der Kunst des Goaßlschnalzens messen. Sogar ein Weltmeister im Schnalzen kam vor ein paar Jahren aus den Reihen der Fasenickl hervor.

Das Kostüm der Fasenickl, die Herstellung des mehrteiligen Kostümes ist überaus

aufwendig. Es gibt zurzeit ca. 70 Gewänder. Auf einen Leinen-Anzug werden ca. 6000 rote Filzrauten aufgenäht und mit einer handgeknüpften Wollborte von ca. 40 m Länge eingerahmt. Auf der Kopfhaut, in der die Maske eingearbeitet ist, sitzt der kunstvolle Hahnenfederbusch mit Schellenbaum und Buntbändern und verleiht dem Fasenickl eine majestätische Größe. Die leicht dämonisierenden, gleichwohl ästhetisch überaus schönen Holzmasken werden individuell aus einem Lindenholzblock glattlarvig herausgeschnitzt und gefasst. Die goldenen Borten sind auf einem Samt aufgenäht, welcher rot, grün, blau, gelb und noch weitere Farbtöne haben kann. Außerdem sind die Borten mit kleinen Glöckchen verziert, die hell erklingen, wenn die mit dem Kostüm verkleideten Menschen umherspringen. Hinter der hölzernen Maske mit den starr lächelnden Gesichtszügen und dem dunklen, geschwungenen Schnurrbart „faseln“ die Gestalten mit verstellter Stimme.

Wer mehr über „Die Fasenickl“ erfahren möchte, kann sich auf der Homepage unter www.fasenickl.de informieren. Natürlich sind auch Infos auf Instagram und Facebook zu finden.

*Bericht: Udo Chocholaty unter Mitwirkung von Lukas Bruckschlägl
Fotos: Benjamin Blechinger, Otmar Heinz und Udo Chocholaty*





Hubert Hertlein (Institutsleiter Blindeninstitut Würzburg), Johannes Spielmann (Vorstand Blindeninstituts-Stiftung), Rolf Müßig (Arche GmbH), Marco Anderlik (Präsident des Fasnacht-Verband Franken) und Christian Reusch (1. Gesellschaftspräsident)

Erste Würzburger **BUNTESITZUNG** der Gilde Giemaul – ein riesiger Erfolg

Zum ersten Mal veranstaltete die Fasnachtsgilde Giemaul Heidingsfeld e.V. die Würzburger BUNTESITZUNG, eine integrative Prunksitzung unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg. Menschen mit und ohne Handicap die Möglichkeit zu geben, Fasching zu feiern, war Ziel der Veranstaltung. Über 200 Besucher feierten diesen Sonntag im Heidingsfelder Radlersaal. „Wir sind überwältigt von dieser Resonanz“, berichtete Stephan Leutner, 1. Sitzungspräsident der Gilde Giemaul. „Wir mussten leider Anfragen nach Eintrittskarten ablehnen“, so Leutner weiter.

Die Gilde Giemaul hatte sich für diese Veranstaltung einiges einfallen lassen. So spielte als Sitzungs- und Stimmungskapelle „The Brailers“, die Band aus dem Würzburger Blindeninstitut. Auch im tänzerischen Bereich konnte die Veranstaltung bei den Besuchern punkten. So zeigten Annika Reusch, als Tanzmariechen, die Juniorengarde sowie die Giemaulgarde ihr Können. Tosenden Applaus gab es beim Auftritt der Rollstuhltanzgruppe „Dancing Hearts“ die vier Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen wirbelten mit ihrem Tanzpartner über den Tanzboden und zeigten, was man alles mit einem Rollstuhl anfangen kann.

Auch magische Momente gab es: Die Show von Heiner Kressmann alias „Enrico“ und der Auftritt der Majorettes aus Helmstadt zauberte staunende Gesichter in den Saal. Für das absolute Faschingsfeeling sorgten die Musikgruppen Samba Felicidade und die Hetttschter Gassenfetzter. Bei diesen Rhythmen brodelte die Stimmung im Saal förmlich über.

Auch Christian Reusch, der 1. Gesellschaftspräsident der Giemäuler, war überwältigt von dieser Veranstaltung. „Diese Ausgelassenheit und Fröhlichkeit der Besucher bei der BUNTESITZUNG muss man selber erlebt haben“.

Viel Organisation und Absprache unter dem Veranstalter und teilnehmenden Häusern, wie z. B. dem Würzburger Blindeninstitut und der Arche GmbH, war im Vorfeld nötig, um den Besuchern diesen Tag unvergesslich zu machen. In der Begrüßung von Sitzungspräsident Leutner wurde dieser Aufwand deutlich. So musste man schauen, wie Rollstühle auf die Bühne kommen, jeder den passenden Platz im Raum hat und auch die medizinische Versorgung bei der Veranstaltung musste sichergestellt werden. „Die strahlenden und zufriedenen Gesichter belohnen unser Handeln“, sagte Leutner nach der Veranstaltung. „Und eins ist sicher! Im nächsten Jahr wird es die 2. Würzburger BUNTESITZUNG geben“.

Großes Lob erhielt der Traditionsverein auch vom FVF Präsident Marco Anderlik. Er betonte, Menschen mit Handicap in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, sollte Ziel von uns allen sein. Auch Tobias Brand, Bezirkspräsident von Unterfranken, lobte die Leuchtturmveranstaltung mit großer Strahlkraft und Vorbildcharakter für die gesamte fränkische Fasnacht: „Unsere Fasnacht ist „Bunt“ und in unserer Mitte sind alle Menschen herzlich willkommen, ob mit oder ohne Handicap, welcher Nation und Hautfarbe auch immer. Diese Werte sollten wir weiter in die Zukunft tragen und dieses in unserer Fasnacht wie auch im Alltag weiter aktiv leben.“

Bericht und Fotos: Sven Kelber, Pressesprecher der Fasnachtsgilde Giemaul Heidingsfeld e.V.





Gelebte Integration

Hundsbach – Bei der Hundsbacher Prunkszitzung wurde die 27-jährige Denise Schierling besonders geehrt. Von der Beirätin Ingrid Ganzer (FVF - Bezirk Unterfranken) erhielt sie im Auftrag vom Bezirkspräsidenten Tobias Brand als erste aktive Fastnachterin in Unterfranken den Schembartläufer. Mit Standing Ovationen und mit einer La-Ola-Welle wurde sie vom Publikum gefeiert.

Denise Schierling wurde am 12.04.92 in Karlstadt geboren. Sie leidet an dem BNS-Syndrom (Blitz Nick Salaam). Die ersten Anfälle hatte sie mit drei Monaten. Die Ärzte vermuteten, dass entweder eine Sauerstoffunterversorgung während der

Geburt oder eine Keuchhusten-Impfung Auslöser für die Anfälle war.

Die Prognose für Denise Zukunft war nicht gut: Schwerstbehinderung und die Ungewissheit, ob sie jemals sitzen, sprechen oder laufen kann. Es folgte eine anstrengende Zeit, in der Denise mit Cortison behandelt wurde und auch für längere Zeit im Krankenhaus sein musste.

Entgegen aller Prognosen entwickelte sich Denise toll. Sie muss zwar ihr Leben lang Medikamente nehmen und benötigt Betreuung. Aber sie arbeitet und ist super integriert.

Denise ist der größte Bayern-München-Fan, den es gibt. Sie besitzt alle Trikots und

fährt gerne mal mit ihrer Patin ins Stadion. Ihre zweite Leidenschaft ist die Tanzgarde. Mit 6 Jahren hat sie angefangen in der Purzelgarde zu tanzen. Sie wechselte dann, zwar mit krankheitsbedingten Ausfällen, in die Junioren-Garde und tanzt nun schon seit 8 Jahren in der Prinzengarde. Die anderen Gardemädels und auch alle Trainerinnen haben Denise schon immer integriert und akzeptiert.

Denise ist eine leidenschaftliche Esserin. Wenn es aber darum geht, dass sie ins Gardekostüm passen muss, verzichtet Denise auch mal auf die eine oder andere Extraportion.

Bericht und Bilder: Susi Keller & Angelika Arnold

Wir trauern um Kurt Walter

unseren früheren Bezirkspräsidenten von Unterfranken und früheren Betreuer der fördernden Mitglieder. Er ist am 14. Januar friedlich eingeschlafen.

Kurt Walter war ein „Vollblutfastnachter“. Bereits mit 30 Jahren hat er sich mit Leib und Seele dem fastnachtlichen Brauchtum verschrieben.

1967 wurde er Fördermitglied des Fastnacht-Verband Franken e. V. (FVF). Bei der RiKaGe (Rimparer Karneval-Gesellschaft) trat er 1970 als Prinz in den Vorstand ein. Von 1971 bis 1977 war er als Schriftführer bei der RiKaGe und von 1977 bis 2000, also 23 Jahre, als Sitzungspräsident im Dienste des Faschings tätig. Der FVF konnte ihn 1976 als Beirat gewinnen. Viele Vereine besuchte er bis 1992 und durfte in seiner unnachahmlichen Art Ehrungen verleihen. Von 1992 bis 2000 amtierte Kurt Walter sogar als unterfränkischer Bezirkspräsident des FVF. Danach betreute er die fördernden Mitglieder bis 2009.

Neben vielen fastnachtlichen Auszeichnungen wurde er 1983 mit den höchsten Auszeichnungen des FVF, dem Till von Franken in Silber und 1999 mit dem Till von Franken in Gold, ausgezeichnet.

Danke, lieber Kurt, für Dein Engagement rund um das fastnachtliche Brauchtum.

Wir werden Dich sehr vermissen, aber Du lebst in unseren Erinnerungen und unseren Herzen weiter. Deiner Familie wünschen wir viel Kraft.



„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“

Landratsorden mit einem „lachenden und einem weinenden Auge“

Karlstadt und Greußenheim - verschiedene Tage, verschiedene Orte. Doch hatten sie eines gemeinsam: Beide Landräte luden zum letzten Landratsempfang ihrer Amtszeit ein. In der nächsten Session begrüßen wir dann die Nachfolgerin/den Nachfolger.

Der Landkreis Main-Spessart war fast vollzählig vertreten. Prinzenpaare, Gardemädchen, Vorstände und weitere Aktive folgten der Einladung zum legendären „Narrenempfang“. Stehtische mit Getränken und Gebäck waren aufgebaut. Landrat Thomas Schiebel hatte sich am 7. Januar wieder etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Als Asterix kam er mit seinem Freund Obelix in den Saal. Einzelne Stationen wurden gezimmert: Von der Station „Zementmix“, „Grosszapsterum“, „Lohrlinksrum“ ging es weiter bis zu „Kleinhabnix“. Jede Station wurde mit launigen Worten begutachtet und kommentiert. Nicht fehlen durfte der Zaubertrank, der natürlich nur Asterix zustand.

Bernd Hörner untermalte die Veranstaltung mit seiner Musik, die Lengfurter Schnagge überraschte mit dem Tanzpaar Aileen und Vin. Helmut Hofmann vom Oberndorfer Carnevalverein „Die Rattel“ war als Dicke-Backe-Musikant in der Bütt, Die Showtanzgruppe „Lady Shakes“ vom Erlenbacher Carneval-Verein entführte uns ins Land der bunten Pfauen und der Faschingsverein „Feller Hoase“ entsandte die „Feierschwer Kapelln“, die in nichts dem „Original“ nachstand. Wieder eine rundum gelungene Veranstaltung à la Schiebel. Zum Schluss gab es noch eine kleine Überraschung für Thomas Schiebel: Bezirkspräsidenten Tobias Brand vom FVF bedankte sich in gereimter Form bei ihm und überreichte ihm – zusammen mit dem Ordenskanzler Norbert Schober – für seine Verdienste einen eigens kreierte Orden mit Urkunde.

Der Landratsempfang am Mittwoch, dem 19. Februar in Greußenheim wurde durch

eine musikalische Einlage der Hettstchter Gassefetzter mit Ehren-Gassefetzter Nuss eröffnet. Der „kleinste Elferrat der Welt“ (nicht von der Körpergröße, aber von der Anzahl) mit Präsidium begrüßte zum elfjährigen Jubiläum den Gastgeber und Landrat Eberhard Nuß mit Familie, die Bürgermeisterin Karin Kuhn, den Pionier und Ehrenbürger Eberhard Ritter sowie Zeremonienmeister Günther Hillawoth. Der Sitzungspräsident gab einen kurzen Rückblick auf die vergangenen elf Jahre und auf die aktuelle Vereins-Chronik. Die Bürgermeisterin Karin Kuhn gab uns einen kurzen gereimten Einblick in die Geschichte der Gemeinde. Den Schwerpunkt im Freizeitbereich setzen sie auf die aktiven Vereine, unter anderem auf die Faschingsfreunde und auf die Wanderwege. Der Zeremonienmeister Günther Hillawoth begrüßte im Namen des Landrats die einzelnen Prinzenpaare und Gesellschaften. Eberhard Nuß, der nun nach 12 Jahren als Landrat seine Amtszeit beendet, bedankte sich für die tolle Zeit und die Einsatzbereitschaft sowie für die Verbindung zum FVF. Sein Dank und eine Auszeichnung für die ehrenamtlichen fastnachtlichen Leistungen gingen unter anderem an Werner Schmidt aus Leinach, die Familien Schmidt, Billinger und Lutz aus Waldbüttelbrunn. Fastnachtliche Einlagen vom Männerballett Greußemer Dreambäuch, der Showtanzgruppe und der remixed Büttendre „Der Rachaschirm“ von Daniela Schlötter untermalten die Veranstaltung. Der Präsident des FVF, Marco Anderlik, bedankte sich für die Brauchtumpflege. Auch Eberhard Nuß bekam mit gereimten Worten vom Bezirkspräsidenten Tobias Brand ein speziell für diesen Anlass entwickeltes Unikat, den „Eberhard-Nuss-Ehren-Landratsorden“ mit Urkunde, über den er sich von Herzen freute. Mit dem Tanz der Prinzenpaare und guter Unterhaltung ging ein launiger Abend zu Ende.

Bericht: Angelika Arnold und Vanessa Troll
Fotos: Herbert Ehehalt und Manfred Wirsching





Bezirkspräsident Tobias Brand übergibt Dieter Kewersun als Dankeschön für die langjährige Zusammenarbeit vom ganzen Team einen Präsentkorb und als Würdigung der Leistung im Bezirk die Auszeichnung des Schembartläufers.

Danke Dieter Kewersun

Nach vielen Jahren aktiver und tatkräftiger Unterstützung im FVF Bezirk Unterfranken zieht es Dieter Kewersun – gebürtiger Rheinländer – wieder in seine Heimat zurück. Anlass genug, Danke zu sagen und auf die Schaffensjahre von Dieter zurückzublicken.

Am 6. August 1946 wurde Dieter in Hilden geboren, und schon in seiner Kindheit hatte er das Herz an den Karneval verloren. In den Fünfzigerjahren stand er bereits im Alter von 10 Jahren mit seinem Bruder auf der Bühne in seinem Heimatverein in Hilden und parodierte gekonnt Gesangsnummern.

Nach längerer Abwesenheit durch Bundeswehr und Seefahrt kehrte er 1981 zurück und widmete sich nun voll und ganz seiner Leidenschaft, dem Karneval.

1982 trat er in die Große Hildener Karnevalsgesellschaft (GHK) ein und übernahm ein Jahr später das Amt des Schriftführers. Von 1986 bis 2005 war er sogar Präsident der GHK und wurde dafür mit dem „Hildanus“, der höchsten Vereinsauszeichnung geehrt. 22 Jahre lang verkörperte Dieter die Traditionsfigur des „Hoppeditz“ – vergleichbar mit unserem Till – und hielt auf der Bühne so manchem Politiker und Karnevalisten den Narrenspiegel vor.

2004 konnte Dieter dann seinen Kindheitstraum verwirklichen und wurde in Hilden Prinz (Hildanus Dieter I.). In dieser Session wurde er für seine Verdienste mit dem BDK-Orden in Gold ausgezeichnet, den er unter anderem auch für sein Engagement als Mitbegründer des Heinrich-Wimmer-Karnevalsmuseums in Hilden bekommen hatte.

2011 verschlug es ihn dann nach Unterfranken und sogleich trat er in die Kitzinger Karnevalsgesellschaft (KiKaG) ein, war bis 2015 Elferrat, danach Geschäftsführer und Senator des Vereins.

Kein Wunder, dass hinsichtlich seiner Historie und seinem außergewöhnlichen Engagement für das karnevalistische Brauchtum auch der FVF auf ihn aufmerksam wurde – unter anderem durch seinen Freund und unseren Ordenskanzler Norbert Schober.

Von 2013 bis heute übte er das Amt des Beirats im Bezirk Unterfranken aus und betreute sehr erfolgreich und mit viel Hingabe die Vereine der Region Schweinfurt/Haßberge.

Im Deutschen FastnachtMuseum engagierte sich Dieter unter anderem als Museumsführer mit viel Charme und Kompetenz und stellte seine Arbeitskraft auch als Archivar zur Verfügung. Bis heute arbeitet Dieter zusätzlich beim BDK mit und verantwortete unter anderem den BDK-Shop.

Natürlich wurde so viel Tatenkraft auch 2018 mit dem Till von Franken belohnt, den Dieter als gebürtiger Rheinländer auch immer stolz getragen hat und sicher noch tragen wird.

Es bleibt uns als Bezirksteam des FVF nur noch zu sagen: „Lieber Dieter, wir danken Dir von Herzen für deine geleistete Arbeit und Unterstützung und wünschen Dir alles Gute für die Zukunft. Bring ein Stück unserer fränkischen Fastnachts-Kultur wieder mit ins Rheinland und behalte Deinen liebenswerten Humor.“

Bericht: Tobias Brand, Foto: Angelika Arnold



Neuer Beirat für die Region Schweinfurt/Hassberge

Der FVF Bezirk Unterfranken freut sich, einen neuen Beirat für die Region Schweinfurt/Hassberge gefunden zu haben. Der 44-jährige Volkacher Jürgen Förster wird diesen wichtigen Posten als Nachfolger von Dieter Kewersun übernehmen und die Vereine hier künftig weiter betreuen. Jürgen ist seit 1990 Vollblutkarnevalist und in seinem Heimatverein, dem Weingenießclub Nordheim e.V., aktiv gewesen – u. a. seit 2004 als stellvertretender Vorsitzender und viele Jahre als Kassier.

Wir wünschen Jürgen viel Erfolg bei seinem neuen Amt im FVF und stehen ihm als Gremium jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Text und Bild: Angelika Arnold



Strohmenger
Zahntechnik seit 1969



*“persönlich, flexibel
& immer für Sie da!”*

Strohmenger Zahntechnik steht für
Qualitätszahnersatz aus Würzburg.
Service- und werteorientiert, mit
Freude an hochwertigem Zahnersatz.

– www.strohmenger-zahntechnik.de –

Gutschein



**... 5, 6, 7, 8
schon ist es
vollbracht!**

Gutschein FVF 2020

Einfach eine E-Mail mit Vereinsnamen,
Logo und gewünschten Größen an
info@derzwirn.de senden.
Die ersten 5 Vereine erhalten
10 T-Shirt's* und 10 Masken mit Druck

Der Zwirn
Individuelle Stickerei ... und mehr!

derzwirn.de

Für Euch – Gratis!

*weiße T-Shirt's mit Direktdruck auf der Brust.

Gustav-Hertz-Straße 10 • 91074 Herzogenaurach • Tel.: 0 91 32 / 75 03 970 • info@derzwirn.de



Ein dreifach »Helau« auf Euch,
liebe Faschingsfreunde!

Brautradition

zu Würzburg
seit 1643

Würzburger
Hofbräu



